

# Litzmannstädter Zeitung

Die GROSSE HEIMATZEITUNG IM OSTEN DES REICHSGAUES WARTHELAND MIT DEN AMTLICHEN BEKANNTMACHUNGEN

Die Litzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 86. Fernruf: Verlagsleitung, Buchhaltung, Anzeigenannahme, Vertrieb und Zeitungsbestellung, Druckerei und Formularverkauf, Sammelnummer 254-20, Schriftleitung: Ulrich-von-Hutten-Str. 35 (Ecke Adolf-Hitler-Str.), Fernruf 195-80/195-81, Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer sonntags) von 10 bis 12 Uhr.



Einzelpreis 10 Rpf., sonntags 15 Rpf. Monatlicher Bezugspreis 2,50 RM. (einschl. 40 Rpf. Trägerlohn) frei Haus, bei Abholung 2,15 RM., auswärts 2,50 RM. (einschl. 50 Rpf. Vertriebslohn), bei Postbezug 2,92 RM. einschl. 42 Rpf. Postgebühr und 21 Rpf. Zeitungsgebühren bzw. die entspr. Beförderungskosten bei Postzeitungsamt oder Bahnzeitungsversand. Anzeigenpreis 15 Rpf. für die 12gespaltene, 22 mm breite mm-Zeile.

25. Jahrgang

Sonnabend, 7. Februar 1942

Nr. 38

## „Die nächsten Wochen entscheidend“

### Die Enttäuschung über Libyen bei den Engländern ist grenzenlos

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 7. Februar

In einer für Übersee bestimmten Betrachtung gibt der Londoner Nachrichtendienst jetzt der Überzeugung Ausdruck, man trete nun in die entscheidende Phase des Krieges ein. In der Betrachtung heißt es wörtlich: „Den Sowjets steht nur eine beschränkte Zeit zur Verfügung, ehe andere Witterungsverhältnisse eine andere Lage schaffen. Das wissen auch die Deutschen. Es liegen Berichte darüber vor, daß sie jetzt noch hartnäckigeren Widerstand leisten, vielleicht auf einer vorbereiteten Linie. Es ist den Sowjets nicht gelungen, an irgendeiner Stelle einen größeren deutschen Truppenverband einzukreisen. Die deutsche Kriegsmaschine ist noch nicht zusammengebrochen. Der nächste Sommer wird kritisch sein; denn er wird entscheiden, wer der Sieger in diesem Kriege sein wird. Die Entscheidung dieses Sommers wird größtenteils von dem Zeitraum zwischen der Gegenwart und dem Frühling abhängen.“

Wie nun die Aussichten Englands für die nächsten entscheidungsvollen Wochen sind, darüber stellte der Kommentator vorsichtigerweise keine Betrachtungen an. Diese Aussichten werden ja auch von Tag zu Tag trüber, und die unendlich viel freundlicheren der Achsenmächte lassen sich nicht einmal mehr von der Londoner Agitation in der früheren Weise verfälschen. Während man vor kurzem noch in London große strategische Erfolge der Bolschewisten voraussagte und bereits Sensationsmeldungen über einen angeblich drohenden Zusammenbruch einer oder mehrerer deutscher Armeen veröffentlichte, wurde neuerdings von britischer Seite wiederholt davor gewarnt, die Entwicklungen an der Ostfront zu überschätzen. Moskau erklärt nun, daß die Wetterlage mit starkem Frost und hohen Schneefällen die Operationen behindere und daß man in etwa zwei Monaten überhaupt mit längerer Ruhe an der Front rechnen müsse, weil mit Ende des Winters alle Wege unpassierbar würden.

Die Enttäuschung über Libyen wächst in London täglich und wird von einem schwedischen Korrespondenten als grenzenlos bezeichnet. Allgemein wird dort angenommen, daß nun Tobruk einer neuen Belagerung entgegengeht, dessen Entsetzung seinerzeit für das britische Prestige in Nordafrika eine geradezu symbolische Bedeutung gehabt hat. Man trifft jedenfalls in Tobruk, wie aus Kairo gemeldet wird, bereits wieder fleißige Vorbereitungen für eine neue Belagerung. Die Batterien werden in Stellung gebracht und feuerbereit gemacht. Die äußeren Verteidigungslinien seien ebenfalls bereits besetzt. Statt Tripolis erobert zu haben, sind nun wieder in Tobruk einschleifen zu lassen, das ist ein böses Vorzeichen für entscheidungsvolle Wochen.

Der bekannte französische Militärkritiker General Duval schreibt in einem Aufsatz im „Journal“ Churchills sogar die Absicht zu, er habe aus Afrika eine Operationsbasis ge-

gen Europa machen wollen. Der General stellt gegenüber diesen angeblichen anglosächsischen Absichten fest, daß sie alle in die Welt der Träume gehörten. Die Wirklichkeit sei, daß 1942 die Angelsachsen nicht in der Lage seien, eine Offensive großen Stils zu unternehmen. Die Defensive dränge sich ihnen auf. Aber Deutschland, Italien und Japan seien bereit, und niemand könne daran zweifeln, daß sie sehr offensivkräftig seien. Sie seien es zu gleicher Zeit in Europa, Asien und Afrika.

England im Zeichen schwerer Enttäuschungen, Deutschland im Zeichen der Überwin-

nung von Gegenstößen seiner Feinde auf Schlachtfeldern, auf denen alle materiellen Vorteile in der Hand unserer Gegner waren. Das ist die Situation zu einem Zeitpunkt, an dem nach britischer Meinung entscheidende Wochen anheben. Wenn man darum jetzt in London meint, daß die Entscheidung dieses Krieges, ganz gleich wie lange er dauert, vielleicht davon abhängt, wie diese Wochen für die Vorbereitung der nächsten Aktionen ausgenutzt werden, dann kann man dazu nur feststellen, daß unter diesem Blickpunkt die Perspektive für die Feinde der Achsenmächte nur noch düsterer wird. Auch die Wochen bis zum Einsetzen des Frühjahres gehören schon jetzt den Achsenmächten.

Die Zeitspanne bis dahin aber wird immer kürzer, und die ganze Hilflosigkeit, mit der England der Situation gegenübersteht, ergibt sich aus der bewegten Londoner Klage: „Uns fehlt nur eines, die Zeit, um Waffen nach der Sowjetunion zu bringen, und die Zeit, um Truppen auszuheben, die Rommel aus Afrika vertreiben.“

Die Zeit aber bedeutet, so hätte London hinzufügen können, in diesen sämtlichen Fällen alles.

## Starker Gegenangriff nordostwärts Kursk

### Die Verfolgung der Engländer im Ostteil der Cyrenaika dauert an

Aus dem Führerhauptquartier, 6. Februar

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Ostfront fügten Truppen des deutschen Heeres, unterstützt von starken Verbänden der Luftwaffe, bei der Abwehr feindlicher Angriffe und in erfolgreichen Gegenangriffen dem Feinde wieder schwere Verluste an Menschen und Material zu.

Bei einem trotz eisiger Schneestürme durchgeführten örtlichen Gegenangriff im Raum nordostwärts Kursk verlor der Feind in mehrwöchigem Kampf 294 Gefangene, darunter einen Divisionskommandeur, 1450 Gefallene, 6 Panzer, 25 Geschütze, zahlreiche schwere und leichte Infanteriewaffen sowie sonstiges Kriegsgüter.

Im Kampf gegen die sowjetischen Luftstreitkräfte, an dem sich auch Verbände der italienischen Luftwaffe beteiligten, wurden gestern 38 feindliche Flugzeuge abgeschossen oder am Boden zerstört.

Kampfflugzeuge warfen in der Nacht zum

5. Februar Anlagen eines Flugzeugwerkes in Woronesch in Brand und erzielten Bombenvolltreffer in den Kraftfahrzeugwerken von Gorki.

Im Seegebiet um England beschädigte die Luftwaffe durch Bombenwurf drei größere Handelschiffe, von denen eines in Brand geriet und Schlagseite zeigte. Nachtangriffe mit vernichtender Wirkung richteten sich ferner gegen Eisenbahnstrecken auf der Strecke New Castle—Edinburgh.

In Nordafrika wurde die Verfolgung des Feindes im Ostteil der Cyrenaika fortgesetzt. Verbände der deutschen Luftwaffe bombardierten britische Zeltlager, Kraftfahrzeugansammlungen und Flugplätze um Tobruk.

Bei wirksamen Tagesangriffen deutscher Kampffliegerkräfte auf feindliche Schiffe und militärischen Anlagen des Hafens La Valetta auf der Insel Malta wurden zwei britische Unterseeboote beschädigt. Die zum Begleitschutz eingesetzten Jagdstaffeln schossen ohne eigene Verluste drei britische Flugzeuge ab.

## Das jähe Ende der niederländisch-indischen Flotte

### Mehrere Kreuzer und andere große Einheiten vor Java versenkt / Neue Ruhmestadt der japanischen Luftwaffe

Tokio, 6. Februar

Das Kaiserliche Hauptquartier meldet um 16.00 Uhr:

Flugzeuge der Marine entdeckten am 4. Februar 30 Seemeilen südlich der Insel Kangean in der Java-See eine feindliche Flotte und versenkten einen niederländischen Kreuzer vom Typ „Java“. Ein weiterer niederländischer Kreuzer von 6450 BRT. wurde beschädigt. Ferner wurden ein niederländischer Kreuzer vom Typ „Java“-Typ sowie ein USA.-Kreuzer vom Typ „Marblehead“ zerstört. Versenkt wurde schließlich ein Schiff von 5000 BRT. In dieser Schlacht wurde die niederländisch-indische Flotte fast vollständig vernichtet. Ein japanisches Flugzeug ging verloren.

Die Kreuzer der „Java“-Klasse sind 6670 t groß. Sie haben eine Bestückung von zehn 15-cm-Geschützen, sechs 4-cm-Flak. An Bord befinden sich zwei Flugzeuge. Die Kreuzer besitzen ferner Einrichtungen zum Minenlegen. Die Kreuzer der „Marblehead“-Klasse sind 7050 t groß. Ihre Bestückung beträgt zehn 15,2-cm-Geschütze, vier 7,6-cm-Flak, zwei 4,7-cm-Flak und sechs Torpedorohre. Sie haben gleichfalls zwei Flugzeuge an Bord sowie Einrichtungen zum Minenlegen.

Nach einer weiteren amtlichen Verlautbarung sind zwei Kreuzer des feindlichen Geschwaders versenkt worden. Es handelt sich dabei um den niederländisch-indischen Kreuzer „de Ruyter“ und um einen weiteren Kreuzer vom „Java“-Typ. Ein weiterer Kreuzer dieser Klasse, sowie der USA.-Kreuzer „Marblehead“ wurden schwer beschädigt. Bei dem versenkten Transporter handelt es sich um ein 5000 BRT. großes niederländisches Schiff. Die für die Japaner so erfolgreich durchgeführte Kampfhandlung erhielt die offizielle Bezeichnung „Seeschlacht auf der Höhe von Java“.

Wie noch zu dem Verlauf der Seeschlacht verlautet, entdeckten japanische Marinebomber am Tage nach dem Massenluftangriff auf Soerabaja, 30 Seemeilen südlich der Insel Kangean, die niederländisch-indische Hauptflotte, die von Zerstörern begleitet und durch mindestens ein USA.-Kriegsschiff vom Typ der „Marblehead“-Kreuzerklasse verstärkt war. Obwohl



Karte: Dehnen-Dienst

### Die Java-See ist das Meerbecken zwischen Java und Borneo

amtlicherseits hierüber noch nichts bekanntgegeben wurde, darf angenommen werden, daß sowohl Bomber wie Torpedoflugzeuge an der Vernichtung der niederländischen Kriegsflotte und ihrer nordamerikanischen Verstärkung mitwirkten. Die Nachricht von diesem neuen und außerordentlichen japanischen Sieg wurde Freitag nachmittag durch Extrablätter und im Rundfunk in ganz Japan verkündet und löste überall begeisterte Freude aus.

## Viel Lärm um Cripps

Von Dr. Hans Preuschhoff

Sie sind uns noch in bester oder, zutreffender gesagt, in schlechtester Erinnerung, jene dekadenten Gestalten, die selbst zu den sogenannten feinen Kreisen gehörend, sich als wilde Vorkämpfer einer verschwommenen kommunistischen Weltbeglückungslehre gebärdeten. „Salonbolschewisten“ nannte sie der Volksmund, der auch hier den Nagel auf den Kopf traf. Denn diese Sorte Menschen bewies ihre angebliche sozialistische Einstellung nicht etwa dadurch, daß sie sich mit dem einfachen Volk machten — so genau wollten sie das Wort „Kommunismus“ gar nicht ausgelegt wissen. Ihr Tätigkeitsfeld waren vielmehr die anrüchigen, meist jüdischen politischen Salons der Systemzeit, wo sie sich durch einen kommunistischen Anstrich interessant zu machen suchten. Im übrigen benutzten diese „Idealisten“ ihre Gesinnungstüchtigkeit auch gern als Vorspann für ihre oft sehr realen Geschäfte.



Zeichnung: Gerull/B. u. S.

Der Januarsturm vom Jahre 1933 hat, wie so vielen Unrat, auch diese unerfreulichen Gewächse aus dem deutschen Volkskörper entfernt und auf den politischen Müllhaufen gefegt. In England dagegen gedeihen sie noch heute fehr üppig, hochgezüchtet von einer verdorbenen öffentlichen Meinung. Der Prototyp des Salonbolschewisten britischer Ausgabe ist der in der letzten Zeit vielgenannte Sir Stafford Cripps. Schon sein Vater, der ehrenwerte Lord Parmoor, weiland einer der gesuchtesten Anwälte der City, hielt es stark mit der Labour Party und war in beiden Kabinetten Macdonalds Staatsratspräsident. Der Sohn übertrumpfte den noch gemäßigten Vater beträchtlich an politischem Radikalismus. Nach einer sehr vornehmen Erziehung auf den exklusiven Schulen der oberen Zehntausend Englands ließ er sich wie sein Vater als Rechtsanwalt in London nieder. Neben seiner ausgedehnten Praxis, die ihn mit einem Jahreseinkommen von 60000 Reichsmark bald zum reichsten Advokaten der Hauptstadt machte, fand er Muße, sich in der Arbeiterpartei durch besonders revolutionäre Reden unbeliebt zu machen. Wegen seiner Volksfrontneigungen, die die Labour Party in eine möglichste enge Verbindung mit den Kommunisten bringen wollten, wäre er um ein Haar aus der Partei geflogen. Doch machte er noch rechtzeitig einen geschickten Rückzieher mit dem Ergebnis, daß man ihn zur Belohnung für seine treue Haltung in den Parteivorstand wählte. Worauf Cripps am nächsten Tage wiederum erklärte, er danke gar nicht daran, seine alten Anschauungen und Ziele aufzugeben.

„Er ist sehr schlau und ein geschickter Taktiker“. So schildert ihn ein ausgezeichnete Kenner der englischen Verhältnisse, der vor einiger Zeit im Osten gefallene Graf Pückler, in seinem 1938 erschienenen Buch „Einflußreiche Engländer“. „Er stiftet unausgesetzte Unruhe in der Partei und lenkt ein, kurz ehe es zum Bruch kommt; aber er bleibt ein Einzelgänger.“ Cripps übte also in der Labour Party genau dieselbe Funktion aus wie Winston Churchill bei den Konservativen. Es war bedeutungslos, daß diese beiden Politiker auf den entgegengesetzten Flügeln des Parliaments-theaters ihr Wesen trieben. All ihr Sinnen und Trachten war genau auf das gleiche gerichtet: den Krieg. Denn sie waren sich beide bewußt, daß nur dieser ihnen zu der ersehnten politischen Bedeutung und Machtstellung verhelfen konnte. So war es auch keineswegs verwunderlich, wenn nach Ausbruch des Krieges der stockkonservative Churchill und der auf der äußersten Linken stehende Cripps den Weg zueinander fanden. Als Churchill einen Mann brauchte, der die eingeschlafenen Beziehungen zu Moskau zu neuem Leben erwecken sollte, konnte er keinen geeigneteren finden als den Salonbolschewisten Cripps. Das Ergebnis seiner Wirksamkeit in Moskau ist bekannt. Bedeckt mit dem „Ruhm“ der neugestifteten plutokratisch-sowjetischen Allianz kehrte Cripps nach London zurück. Das Blutgeld, das er im Auftrag seines Premierministers gezahlt hat, ist der Verrat Europas an den Totfeind aller menschlichen Gesittung. Wes Geistes Kind er ist, enthüllte Cripps mit zynischer Offenheit vor den englischen Journalisten bei seiner Ankunft aus Moskau: „Die Bolschewisten haben das moralische Recht, Deutschland insgesamt zu erobern, um an dem deutschen Volk das verdiente Strafgericht zu vollziehen.“

Die britische Presse stellte in der letzten Zeit ein ausgiebiges Rätselraten an, welche politischen Absichten Cripps nach seiner Rückkehr aus Sowjetrußland wohl entwickeln werde. Daß er auf seinen frischen Moskauer Lorbeeren

Nach einer Kabelmeldung unseres Cr.-Ostasien-Berichterstatters aus Tokio wurden dort Freitag nachmittag bereits der USA.-Kreuzer „Marblehead“ und drei holländische Kreuzer „Java“, „Sumatra“ und „de Ruyter“ als durch japanische Torpedoflugzeuge versenkt gemeldet. Wie weiter bekannt wird, handelt es sich um dieselben Torpedoflugzeuge, die das englische Schlachtschiff „Prince of Wales“ vernichteten. Die feindlichen Kreuzer waren nach dem Bombenangriff auf Singapur in See gegangen, um etwaige japanische Landungstransporte anzugreifen. Die vereinigten holländisch-amerikanischen Seestreitkräfte verfügen nunmehr nur noch über einen amerikanischen und drei holländische Kreuzer, wodurch die Verteidigung Javas von vornherein stark geschwächt wird. Der Erfolg der Torpedoflugzeuge gewinnt daher besondere strategische Bedeutung.

(Vgl. die Rubrik „Wir bemerken am Rande“)

### Gut genug als Kanonenfutter!

Stockholm, 6. Februar

Der Vorsitzende des Außenausschusses des USA.-Senats nahm am Donnerstag zu der geplanten Anleihe für Tschungking-China Stellung und sagte dabei: „Wir wollen natürlich, daß China Waffen und Munition erhält, damit es einen möglichst großen Teil der japanischen Armee zwingt, sich in China einzusetzen anstatt an anderen Fronten. China hat das Menschenmaterial, braucht jedoch Lieferungen aller Art, vor allem Waffen und Munition. Die Anleihe hat den Zweck, diesen Mangel abzuheben.“

Hier ist einem amerikanischen Politiker ein Geständnis entschlüpft, das bisher von den angelsächsischen Kriegshetzern strengstens gehütet wurde: man will den Chinesen nur noch deshalb helfen, weil man sie als Kanonenfutter dringend nötig hat!

## Wir bemerken am Rande

**Der dritte Schlag** Die japanische Marine kann stolz auf ihre Flieger sein, die am 8. 12. die USA-Pazifikflotte in Pearl Harbour vernichteten, wenige Tage danach die britischen Schlachtschiffe „Prince of Wales“ und „Repulse“ versenkten und nun wiederum mit einem einzigen Schlage das Gros der niederländisch-indischen Marine außer Geleht setzen. Die „Seeschlacht auf der Höhe von Java“ erhebt nicht nur die Überlegenheit der japanischen Marineflotte, der diesmal im Wesentlichen die niederländisch-indische Flotte zum Opfer gefallen ist, sie beweist auch, daß die japanische Führung ihre Kräfte planmäßig und erfolgreich immer weiter nach Süden vorschleibt. Täglich liegt jetzt Soerabaja unter dem Feuer der japanischen Flugzeuge. Der neue Seesieg unserer Verbündeten ist in der unmittelbaren Nähe der Insel Java errungen worden, also an einer Stelle, an der der Oberkommandierende der feindlichen Streitkräfte, General Wavell, seine Hauptwiderstandslinie einzurichten gedachte.

Der Grundsatz, daß in engen Meeren eine Seeherrschaft nur mit Luftüberlegenheit aufrecht erhalten werden kann, trifft im Südazien jetzt im negativen Sinne für die Kolonialmacht zu. Japan aber verstand es, beides zu erringen und wird alles daran setzen, sich beides auch zu erhalten. Der Sieg über die feindliche Kreuzerflotte setzt aber auch ganz allgemein die Stärke der feindlichen Seestreitkräfte empfindlich herab. Dies wird seine Folgen auf allen Meeren haben, da jeder gegnerische Schiffsverlust direkt England und Nordamerika trifft, die mit ihren Kriegs- und Transportflotten immer größere Aufgaben zu erfüllen haben und eigentlich keine eigenen Verluste mehr ertragen können.

nicht ausruhen würde, war bei seinem brennenden Ehrgeiz wohl anzunehmen. Offenbar bemühte sich bei der jüngsten Kabinettsbildung Churchill sehr nachdrücklich, Cripps in die Schar seiner engeren Trabanten einzugliedern, schon um sich so vor den unangenehmen Seitensprüngen des immer noch unberechenbaren Exbotschafters schützen zu können. Doch Cripps mochte nicht. W. C. hatte ihm mit dem Posten des Kriegslieferungsministers zu wenig geboten. Es paßte ihm nicht, sich als solcher von dem als selbstherrlich bekannten Produktionsminister Beaverbrook dirigieren lassen zu müssen. Anscheinend hält er sich zu noch Höherem berufen und meint, zunächst sein Schäflein am besten als Führer der Opposition scheitern zu können. Wie dem auch sei: für uns ist Cripps wie Churchill eine jener Verfallerscheinungen des englischen Reiches, für die der Krieg noch eine allerletzte Möglichkeit ist, eine äußerst fragwürdige politische Rolle zu spielen. Wenn die Geschichte einmal die Liste der Schuldigen am Untergang des Empires aufstellt, stehen die Namen Churchill und Cripps ganz oben.

Damit das Interesse der britischen Öffentlichkeit an seiner Person nicht nachläßt, betätigt sich Cripps gegenwärtig sehr eifrig auf publizistischem Gebiet. Es liegt ganz in der von ihm bisher eingeschlagenen Linie, wenn er in einem Aufsatz in der Wochenschrift „Tribune“ verkündet, es sei von „tiefergehender Bedeutung für die Zukunft der Menschheit“, daß England und die Sowjetunion als „gemeinsame Feinde Hitlers“ ihr Bündnis in eine „freie Zusammenarbeit zum Wiederaufbau Europas nach dem Kriege“ ausmünden ließen. Und es ist ein Zeichen des Mißtrauens in die eigene britische Kraft wie für die völlige Sowjethörigkeit und -gläubigkeit dieses Plutokraten im roten Rock, wenn er für den einzigen Faktor, der noch imstande sei, die deutsche Wehrmacht zu schlagen, die bolschewistische Armee erklärt. Wenn Sir Stafford auch in dieser seiner letzten Hoffnung nur nicht getäuscht wird...

## Deutsche Buchausstellung in Sofia

Sofia, 6. Februar

Die Deutsche Buchausstellung in Sofia, die mit 3500 Bänden einen umfassenden Einblick in das politische, künstlerische und wissenschaftliche Schrifttum Deutschlands gewährt, wurde vom bulgarischen Ministerpräsidenten, Professor Filoff, in einem Festakt in Anwesenheit des bulgarischen Kriegsministers und anderer Minister eröffnet. Nach der Rede des Präsidenten der Bulgarisch-Deutschen Gesellschaft, Professor Stanislaweff, entbot der deutsche Gesandte Beckerle die Größe von Reichsminister Dr. Goebbels und von Reichsaußenminister von Ribbentrop.

## Brief aus Warschau

## Die Erziehung zum schöpferischen Einsatz

Die Arbeit der Warschauer Gewerbeförderungsanstalt / Der vorwärtsstrebende Geist

Warschau, im Februar 1942

Die Warschauer Gewerbeförderungsanstalt, das ehemalige wissenschaftliche Handwerkerinstitut, das sich der beruflichen Fortbildung der Handwerker sämtlicher Berufszweige in umfassender Weise annimmt, ist aus einem, vor 50 Jahren nach deutschem Vorbild gegründeten Handwerks- bzw. Gewerbemuseum hervorgegangen. Erst später erhielt sie ihre jetzige Gestalt als Anstalt zur Förderung des schöpferischen Handwerks, als das sie heute wieder, von den deutschen Dienststellen in jeder Weise gefördert, nach Überwindung der kriegsbedingten Einbußen arbeitet.

Zu den Kosten des Wiederaufbaues, die rund 95000 Zloty betragen, hat die Warschauer Handwerkskammer anteilmäßig beigetragen. Ein guter Teil dieser Kosten wurde auch aus den Ersparnissen gedeckt, die aus dem verringerten Verwaltungsapparat gewonnen werden. Bemerkenswert ist, daß die Polen vor dem Kriege zur Verwaltung dieser Anstalt 30 Arbeitskräfte brauchten, während die gleiche Arbeit heute von vier Menschen getan wird, dabei leistet die Anstalt heute mehr als vor dem Kriege.

Das umfangreiche Anschauungs- und Lehrmaterial, ungefähr 4000 Stück verschiedener

## Briten befürchten Aufstand in Singapur

Kein Wasser, keine Lebensmittel / Militärbehörden wollen Verteidigung

Drahtmeldung unseres We-Berichterstatters

Rom, 7. Februar

Nach aus Tokio eingetroffenen Nachrichten sah sich die britische Regierung in Singapur genötigt, scharfe Polizeimaßnahmen zu ergreifen, um der steigenden Gefahr eines allgemeinen Volksaufstandes wirksam zu begegnen. Es fehlt ganz und gar an Wasser, und die Lebensmittel beginnen rar zu werden. Die Zivilbehörden möchten der Bevölkerung weitere Entbehrungen und Leiden ersparen, allein die Militärbehörden bestehen auf der Verteidigung der Insel.

Die große Wirkung der Beschießung der Insel festung erhellt u. a. aus der von den Japanern einwandfrei festgestellten starken zahlenmäßigen Verminderung der in Tätigkeit gesetzten Scheinwerfer der Luftabwehr. Japanische Aufklärer berichten, englische Truppen auf der Insel seien in Richtung auf die nördlichen Verteidigungswerke der Insel verlegt worden, offenbar zu dem Zweck, einen als unvermeidbar betrachteten japanischen Landungsversuch zu verhindern.

## Docks und Lagerhäuser brennen

Drahtmeldung unseres Lit.-Berichterstatters

Tokio, 7. Februar

24 Stunden schon liegt Singapur unter dem Trommelfeu der japanischen Belagerungsartillerie. Seit fünf Tagen ist die Festungsinselfestung ununterbrochen mit Bomben belegt worden, in den letzten zwei Tagen auch nachts. Dicke Wolken von Qualm steigen empor, besonders über dem Hafen, wo die Lagerhäuser und die Docks in lichten Flammen stehen. Die japanische Artillerie konzentrierte ihr Feuer zunächst auf die britischen Geschütze, die zu bei-

## Nahas Pascha löst Ägyptens Parlament auf

Erste Amtshandlung des neuen Ministerpräsidenten aus der Wafd-Partei

Ankara, 6. Februar

König Faruk hat Nahas Pascha, den Führer der Wafd-Partei, mit der Neubildung der zurückgetretenen ägyptischen Regierung beauftragt. Nahas Pascha wird damit sein zweites Kabinett bilden. Er amtierte zum ersten Male nach König Fuads Tod im Jahre 1936, als er den englisch-ägyptischen Vertrag vermittelte.

Wie unser Stockholmer Ma-Berichterstatter drahtet, gab Nahas Pascha noch am Donnerstagabend bekannt, daß das ägyptische Parlament aufgelöst werde. „Wir werden nicht diktatorisch regieren, sondern mit Hilfe eines freigewählten Parlaments“, erklärte er weiter und fügte hinzu, daß er dem Volk versichern könne, daß die Verpflichtungen aus dem anglo-ägyptischen Vertrag „im Interesse beider Parteien“ gewissenhaft erfüllt werden.

Die Auflösung des Parlaments zeigt, daß hier eine Regierungskrise überwunden werden soll, hinter der mehr steckt als eine gelegent-

## Wichtige Brücke unversehrt genommen

Infanterie entriß in schwerem Nachtgefecht den Sowjets zwei Ortschaften

Berlin, 6. Februar.

Einen erfolgreichen Nachtangriff führten Truppen einer deutschen Infanterie-Division in der Nacht zum 4. 2. in der Mitte der Ostfront durch. Das Ziel des Angriffs waren zwei von starken bolschewistischen Kräften besetzte Ortschaften, die nach einem schweren Nachtgefecht in den Straßen und Häusern der Orte dem Feind entzogen wurden. Die deutschen Truppen behaupteten die Ortschaften gegen mehrere Gegenstöße, die die Bolschewisten noch im Laufe der Nacht unternahmen.

Im gleichen Divisionsabschnitt stießen andere deutsche Einheiten in zügig geführten Angriffen über eine während der Vortage genommene Ortschaft hinaus gegen einen großen Ort vor, den die Bolschewisten zu einem starken Stützpunkt ausgebaut hatten. Um den Besitz dieses Ortes und der zahlreichen kleine-

ren Stützpunkte des Gegners entbrannte ein erbitterter Kampf, in dessen Verlauf der Feind gewonnen wurde. Der kühne Angriff dieser deutschen Infanterie-Einheiten kam für die Bolschewisten so überraschend, daß eine wichtige Brücke in der Nähe dieses Stützpunktes unversehrt in deutsche Hand fiel.

## Panikstimmung unter den Asiaten

Drahtmeldung unseres Ma-Berichterstatters

Stockholm, 7. Februar

Wie leichtsinnig die Verteidigung Singapurs vorbereitet worden war und wie wenig man mit der Wirklichkeit eines Angriffs gerechnet hatte, geht besonders deutlich aus einer Rundfunkansprache einer der Distriktschefs der dortigen Luftschutzorganisation hervor. Er erklärte nämlich, daß Singapur ohne Luftschutzräume sei. Die Bevölkerung findet nur Zuflucht in den Kloaken und in einigen offenen Gruben in der Erde.

In einem heutigen Bericht des „Times“-Korrespondenten aus Singapur heißt es u. a.: „Es wäre töricht, zu glauben, daß der Krieg keine Panikstimmung unter der asiatischen Bevölkerung hervorgerufen hat. Die Evakuierung einer großen Anzahl europäischer Frauen und Kinder hat gleichfalls ein störendes Moment gewirkt, obwohl auch die Evakuierung asiatischer Frauen und Kinder erleichtert wurde. Ebenso haben gewisse zivile Organisationen, wie z. B. die malakische Rundfunkgesellschaft, einen Teil ihres Personals evakuiert.“

liche Meinungsverschiedenheit. Die allgemeine Stimmung in Ägypten steht unter dem Druck der Nachrichten über den Verlauf der Offensive, die Auchinleck unter großem Beifall der britischen Propaganda und mit reichlichen Londoner Vorschußloberbeeren versehen, begonnen hatte. Sie dürfte auch ihre Wirkung auf die Ägypter nicht verfehlen, die jetzt über die militärische Kraft ihres „Bundesgenossen“ aus nächster Nähe eine Probe erhalten.

## In Rom eingetroffen

Rom, 6. Februar

Der Chef der Nationalregierung im Irak Raschid Ali El Kailani, und der Großmufti von Jerusalem Hamid-Al-Hussaini trafen am Freitag in Rom ein, wo sie u. a. vom Sohn des Regenten des Irak, Emir Mohamed Charaff, sowie von Vertretern des italienischen Außenministeriums, der deutschen und der japanischen Botschaft am Bahnhof empfangen wurden.

## Die Riesenverluste der Sowjets

Berlin, 6. Februar

Wie hoch die bolschewistischen Verluste bei ihrem mißglückten Landungsunternehmen von Feodosija allein an Verwundeten waren, ergibt sich aus der Aussage eines gefangenen sowjetischen Arztes. Dieser berichtet, daß in der Zeit zwischen dem 29. Dezember und dem 16. Januar über 12000 bolschewistische Soldaten in das Durchgangslazarett Feodosija eingeliefert worden sind.

hörden sahen sofort ein, wie notwendig es ist, daß eine Anstalt, die der Ausbildung und beruflichen Leistungssteigerung der Handwerker dient, ohne die nötigen Werkstätten, die auch die nötigen Maschinen besitzen müssen, nicht auszukommen vermag. Die Abteilung Wirtschaft im Amte des Distrikts Warschau hat zum Ankauf der Maschinen eine namhafte Summe zur Verfügung gestellt, so daß die Maschinen endlich angekauft werden konnten.

Die Warschauer Gewerbeförderungsanstalt verfolgt als letztes Ziel den arbeitenden Handwerker zum schöpferischen Handwerker heranzubilden. Er soll sehen lernen und soll dahin geführt werden, daß er seinen Gedanken von sich aus neue, zweckmäßige, schöne Formen gibt. Dieses Ziel wird durch verschiedene Lehrgänge, die u. a. Zeichnen aus freier Hand, Berufszeichnen, Übermittlung von theoretischem Wissen im Zusammenhang mit den einzelnen Berufen usw. umfassen, durch Vorlesungen, Ausstellungen, Musterschauen und systematischen Unterricht angestrebt. Das theoretische Wissen wird, wie erwähnt, durch systematischen Unterricht und durch Lektüre in der reichen Bibliothek der Anstalt, die 7000 Bände umfaßt, gefördert und gepflegt. Die Bücher können von den Hörern entweder ausgeliehen oder auch im Lesesaal selbst gelesen werden.

Die Warschauer Gewerbeförderungsanstalt erweist sich damit als eine Anstalt, die dem Handwerk immer neue und bessere Handwerker gesellen und -meister zuführt und damit der Wirtschaft des Generalgouvernements, dem Nebenland des Großdeutschen Reiches,

## Gegenangriff unserer Panzer

Berlin, 6. Februar

Deutsche Panzerverbände führen am 4. 2. in der Mitte der Ostfront einen erfolgreichen Gegenangriff gegen stärkere bolschewistische Kräfte in einer Reihe kleinerer und größerer Ortschaften. Gegen die Stellungen dieser deutschen Panzereinheiten hatten die Bolschewisten in der Nacht zum 4. 2. zwei Angriffe unternommen, hatten sich aber beide Male unter hohen Verlusten zurückziehen müssen. Obwohl hohe Schneeverwehungen den deutschen Panzerkampfwagen das Vorwärtskommen sehr erschwerten, stießen sie nach der Abwehr dieser feindlichen Angriffe bei Tagesanbruch den zurückweichenden Bolschewisten sofort nach und entzogen ihnen nach zahlreichen Einzelkämpfen insgesamt sieben Ortschaften.

Infolge des fortschreitenden Angriffs der deutschen Panzerverbände gelang es dem Feind, erst vor zwei weiteren Ortschaften sich wieder zu sammeln, wo die Bolschewisten dem weiteren Vordringen der deutschen Panzerkampfwagen äußerst hartnäckigen Widerstand entgegensetzten. Trotz der bereits hinter ihnen liegenden Kampfanstrengungen setzten aber die deutschen Panzersoldaten ihren Angriff fort und nahmen nach erbittertem Kampf auch diese beiden Ortschaften.

Der Feind, der durch den Gegenangriff der deutschen Panzerverbände insgesamt neun Ortschaften aufgeben mußte, hatte in diesen Kämpfen außerordentlich schwere Verluste.

## Wieder Großangriffe auf Malta

Rom, 6. Februar

Der italienische Wehrmachtbericht hat folgenden Wortlaut:

In der östlichen Cyrenaike rücken die Abteilungen, die den Feind verfolgen, nach der Besetzung von Tmimi weiter gegen das Gebiet von Ain el Gazala vor. Die Zahl der bis zum 31. Januar erbeuteten oder zerstörten britischen Kraftfahrzeuge ist auf 1220 gestiegen.

Bei einem Einflug auf einen feindlichen Flughafen zerstörten Verbände der Luftwaffe der Achse mehrere englische Flugzeuge am Boden und beschädigten viele andere schwer. Versorgungsanlagen wurden heftig beschossen. Deutsch-italienische Bomber führten wiederum wirksame Angriffe auf Ziele auf der Insel Malta durch, wobei sie sichtbare Ergebnisse hatten. Über der Insel schossen deutsche Jagdflugzeuge drei Hurricane im Luftkampf ab.

Einer unserer Torpedoflugzeug-Patrouillen, die einen stark gesicherten feindlichen Geleitzug auf der Höhe von Tobruk angriffen, gelang es trotz der heftigen Luftabwehr, einen Handelsdampfer zu treffen, der brennend liegen blieb.

## Die Iren wollen nicht verhungern

Drahtmeldung unseres Sch-Berichterstatters

Lissabon, 7. Februar.

Die Aushungerung Irlands durch England und USA. wird immer umfassender und systematischer durchgeführt. De Valera richtete am Dienstag auf einer Konferenz der Landwirte in Killarney einen ersten Appell an die ländliche Bevölkerung, sich in den Dienst des Kampfes gegen die wirtschaftliche Blockade Irlands zu stellen. De Valera erklärte, es sei jetzt oberste Pflicht aller Landwirte, mehr Land unter den Pflug zu nehmen, um Schiffsraum bei der Einfuhr von Brotgetreide zu sparen.

Eine solche Sicherstellung der Ernährung bedeute, daß Irland nicht ausgehungert werden könne. Auf der anderen Seite kündigte De Valera an, daß das irische Volk sich militärisch verteidigen müßte, um seine Freiheit sicherzustellen. De Valera schloß mit den Worten: „Niemand außer dem irischen Volk hat irgendwelches Recht auf irisches Hoheitsgebiet.“

Der Führer verleiht das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Oberleutnant Alois Feuerer, Kompanieführer in einem Infanterieregiment, Leutnant Hans Pfeiffer, Kompanieführer in einem Pionierbataillon, Leutnant Helmut Wagner, Zugführer in einem Fallschirmjägerregiment.

Der Duce ernannte auf Vorschlag des Parteisekretärs Viduonani den Konsul der Miliz, Ennio Barberini, zum stellvertretenden Sekretär der Faschistischen Partei.

hochwertige Facharbeitskräfte zur Verfügung stellt, von denen eine im Aufbau begriffene, lebenskräftige Wirtschaft nie genug haben kann.

Auf Veranlassung des Gouverneurs Dr. Fischer veranstaltete die Abteilung Wirtschaft im Amte des Distrikts Warschau einen Vortragsabend, für den sie den Bezirksbeauftragten Ost, Reichsamtsleiter und NSKK-Oberführer Hans Führer, gewonnen hatte. Reichsamtsleiter Führer sprach aus eigenen Erfahrungen als Kriegsteilnehmer und jetziger Beauftragter des Ministers Todt für den Osteinsatz über nationalsozialistische Menschenführung als Grundlage der deutschen Erfolge in politischer, wirtschaftlicher und militärischer Hinsicht. U. a. führte er aus, daß in diesem gigantischen Kampf jeder deutsche Mensch zum letzten Einsatz kommen müsse. Maßgebend dabei sei, daß der Mensch zu seiner Arbeit persönlich interessiert wird und seine Kräfte restlos in den Kriegseinsatz stellt. Viele der heute im Wirtschaftsleben an leitender Stelle stehenden Männer sind aus der nationalsozialistischen Bewegung hervorgegangen und das Geheimnis ihres Erfolges ist der kämpfende stets vorwärtsstrebende Geist, der gerade dem Nationalsozialisten eigen ist. Im Generalgouvernement sind die Arbeitsbedingungen für die Deutschen besonders schwierig, deshalb müssen auch in diesem Raum nur Menschen mit festem Charakter eingesetzt werden. Um so notwendiger ist hier auch engste Zusammenarbeit unter allen Deutschen.

I. K.

# Der Heldenkampf eines deutschen Vorpostenbootes

## Überfall an der norwegischen Westküste / Mit MG.-Garben gegen Flugzeuge, Sturmboote und Zerstörer

PK. Wie der Wehrmachtbericht meldete, überfielen englische Seestreitkräfte unlängst einen abgelegenen deutschen Stützpunkt an der norwegischen Westküste. Der nachfolgende Bericht schildert den Heldenkampf eines deutschen Vorpostenbootes, das den seinem Schutz anvertrauten Geleitzug bis zur eigenen Vernichtung gegen Flugzeuge, Sturmboote und schließlich Zerstörer verteidigte.

Der Tag beginnt wie alle Tage an der norwegischen Westküste kalt, diesig, grau. Als Oberbootsmann B., Erster Wachoffizier des Vorpostenbootes „Föhn“ gegen 9 Uhr auf die Brücke tritt, fährt ein kalter eisiger Wind in sein unausgeschlafenes Gesicht. Mißvergnügt und strafend beobachtet er die dicken Schatten der Handelsdampfer, die in der Mitte des Hafens liegen. „Euretwegen sind wir heute nacht erst um einhalb vier Uhr in den Hafen und um einhalb fünf Uhr in die Koje gekommen... Na ja!“ In diesem Augenblick trifft ein Geräusch sein Ohr, das ihn sofort Schlafmüdigkeit, Ärger mit dem Geleitzug und alles vergessen läßt, das Brummen eines Flugzeugmotors. So früh schon deutsche Maschinen? Und ausgerechnet hier über unserem Hafen?

Da löst sich vom Gipfel eines Fjord-Berges ein kleiner grauer Schatten los, kommt auf ein kleinerer grauer Schatten los, kommt auf „Föhn“ und die Dampfer zu, jetzt mit rasender Geschwindigkeit... Nur einen Augenblick stutzt der Oberbootsmann — dann stößt er schon aus voller Lunge den Alarmruf aus: „Fliegeralarm! Fliegeralarm! Flieger...!“ Didadidit, didadidit... jault die Hupe auf. Über alle Gänge, Stiegen, Leitern, Auf- und Niedergänge kommen die Matrosen angeschossen, gepuzelt, gegliedert, reißen die Persennissen von den Flakwaffen herunter, schlagen in fiebrigen Eile die Magazine der Bereitschaftsmunition an und machen das Boot schiefklar. Gleichzeitig gibt der Kommandant Befehl an die Maschine: „Es wird sofort abgeleitet!“ Vor- und Achterleinen fliegen los, die Schraube rührt das Hafenwasser auf. „Föhn“ übernimmt den Schutz seiner Geleitzugdampfer.

### Salven in den Winterhimmel

Die ersten Engländer sind schon heran. „Immer im Kreis um unsere Dampfer herumfahren“, ruft der Kommandant dem Rudergänger zu. Er muß schon schreien, denn inzwischen haben die vier Gewehre den Kampf gegen den fliegenden Gegner eröffnet. Vorpostenboot gegen Flugzeuge, das ist ja nun schon nichts Neues mehr. Feuerstoß auf Feuerstoß zieht als rotglühende Kette in den grauen Winterhimmel, dazwischen die weißlichen Fäden der SMG-Munition. Auch von Land her knallt es und in das hastige Knattern der schweren und leichten Maschinenwaffen mischt sich das dumpfe Krachen der ersten Bombenexplosion. Immer mehr Engländer kurbeln schon über dem Hafen.

„Föhn“ umkreist wie ein treuer Wachhund seine Dampferherde im Hafenbecken. Auch dort ist man fieberhaft an der Arbeit. Zischend steigen die Dampf Wolken aus den Wänschen in die Luft. Scheppernd holen die Ankerspills Glied um Glied der schweren Ketten mit dem Ankergeschirr ein. Im Brückennock steht der Oberbootsmann und beobachtet das Schießen seiner Gewehre. Wieder fliegt ein Engländer das Boot an. „Gut so!“ denkt der Wachoffizier, „den hat's erwischt. Das ist das Gewehr von Bootsmast B. Noch ein Treffer...“ Aber der Engländer wird immer größer, kommt trotz der Treffer näher. Jetzt knattert ein schweres MG. gegen ihn los. „Das ist Gefreiter H., denkt der W.-O. weiter, „schön, gut so!“ Eine ganze Salve von Vollgeschossen zerlegt buchstäblich die Glaskanzel des Bombers. Noch immer fliegt er geradeaus. Aber der Flugzeugführer scheint getroffen zu sein. Denn jetzt kippt die Maschine vorne über und stürzt mit gewaltigem Aufschlag in das Hafenwasser. Eine zweite Maschine wird gefaßt, biegt plötzlich hart nach Südosten ab. Ihre linke Tragfläche brennt im ersten Drittel lichterloh. Gerade kommt sie noch über einen Berg und außer Sicht. Viel weiter aber trägt sie der brennende Flügel sicherlich nicht.

„B., sehen Sie doch zu, ob wir nicht auch

noch mit dem Backgeschütz Feuer eröffnen können!“ ruft plötzlich der Kommandant dem W.-O. zu. Wie ein Blitz ist der von der Brücke herunter und auf dem Vorschiff. Aber er kommt nicht dazu, seine Absicht auszuführen. Während er die Brücke verläßt, ist es ihm, als ob eine ganze MG.-Salve in die Aufbauten schlägt. Sonderbar, denkt er im Laufen, wo kommt nur das MG. her? Plötzlich erkennt er im neblichen Grau der nördlichen Hafeneinfahrt ein kleines Boot, von dessen Deck es unaufhörlich aufzüngelt und flackert. Pfeifend und rasselnd schlagen die Salven in den Leib des Vorpostenbootes. Ein englisches Sturmboot! Also daher bläst der Wind. Nun aber nichts wie ab, sonst

## Blinkzeichen „K. an K.“ — es wird brenzlig!

„Ruder hart Backbord!“ — „Recht so!“ — „Kurs Nord aus dem Hafen heraus!“ schreit er den Handelsdampfern zu. Die haben inzwischen die Anker eingeholt, setzen sich zur Nordausfahrt in Bewegung, als letztes das Vorpostenboot.

Inzwischen ist eine weitere Maschine der Engländer funkensprühend und stinkend vom Kampflplatz abgelenkt und Richtung Nord verschwunden. Auch sie wird nicht weit kommen. „Nach Norden in die Fjorde hinein verholen — vielleicht finden sie uns dann nicht!“ kalkuliert der neue Kommandant. Im Innern ist er fest davon überzeugt, daß die Engländer mit Kriegsschiffen draußen liegen, denn wo Sturmboote sind...

Da biegen zwei schlanke graue Schiffe in die Nord-Hafeneinfahrt hinein. Zerstörer — deutsche, englische? Nein, englische. Sie blinken mit der Morselampe; ein Signalgast liest ab: „Herr Oberbootsmann! Sie geben „K. an K.“ (Kommandant an Kommandant). „Gib zurück „N. N.“ (nicht verstanden), befiehlt der Kommandant und betet im Innern: „Wenn wir nur die zweite Huk da vorne kriegen, dann sollen sie uns mal finden.“

Wieder blinken die Zerstörer: „K. an K.“ Der Signalgast gibt endlich: „Verstanden!“ zurück. Die Zerstörer darauf laufend: „K. K. K. K.“ (Komm, komm, komm, komm). „Ja, komm, komm, komm, komm... denkste“, meint ein Mann ironisch. Da ist schon die erste Huk, daß die Zerstörer mit voller Fahrt auf und schießen aus allen Knopf-

schlachten sie uns mit unserem Geleitzug im Hafen ab. So eine verfluchte Schweinerei...

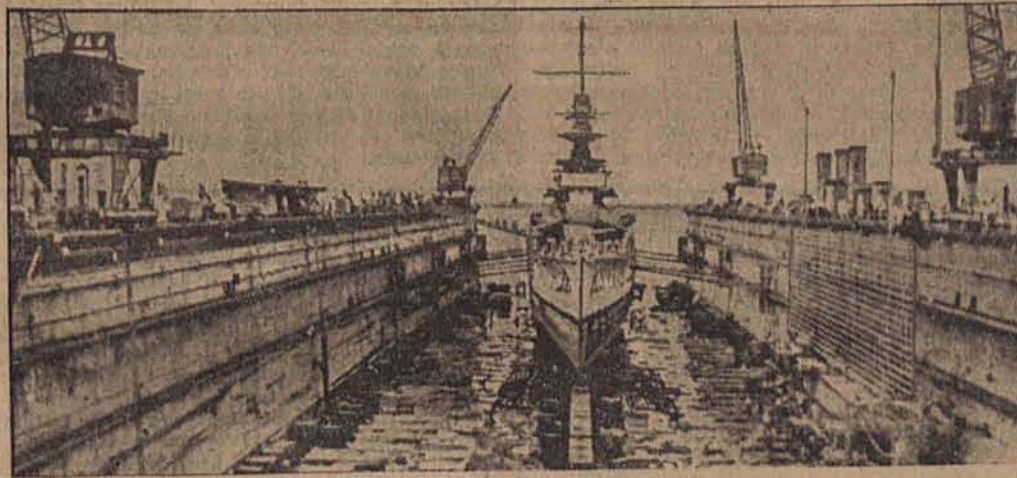
Inzwischen hat ein Fla.-MW.-Führer ebenfalls das Sturmboot erkannt. „Frage! Feuer erlaubnis?“ wendet er sich ganz ruhig an den W.-O. „Na, klar Mann, was denken Sie!“ antwortet dieser. Aber innerlich freut er sich darüber, daß seine Männer auch im Gefecht nicht die Feuersdisziplin vergessen. Salve um Salve jagt zu dem Sturmboot herüber. Aber ehe eine einwandfreie Trefferwirkung erkannt ist, kommt eine neue Hiobsbotschaft: „Herr Oberbootsmann, der Kommandant ist gefallen...“

Schon ist der W.-O. wieder auf der Brücke. Da liegt der Kommandant, und das Boot steht nur noch 30 m ab vom Land, die Nase auf die Pier gerichtet. Wie ein Schlag durchfährt es den Oberbootsmann: Jetzt bist du Kommandant und hast die Verantwortung, jetzt mitten im Gefecht...

löchern. Die ersten Granaten heulen in das Boot und die Handelsdampfer, zerkrachen. Qualm und Granatsplitter. — Es ist zu spät. Sie können nicht mehr heraus. Also, Schiffe auf Strand setzen, damit wenigstens der Schiffskörper gerettet wird und nichts auf Tiefe geht.

### Englischer „Schießsport“ gegen Wehrlose

Der Oberbootsmann winkt nur kurz mit dem Sprachrohr, die auf den Handelsdampfern verstehen ihn ohne weitere Worte. Krachend fahren vier weitere Schiffe mitten im Granatfeuer auf die Felsen. Der Kommandant gibt an die Maschine: „Boot wird verlassen!“ Er sieht seine Männer auf die Felsen hinüberspringen und springt schließlich selbst ab. Kurz vorher sieht er noch englische Landungstruppen nach links und rechts in den Fjordrand fahren. Stur und hartnäckig schießt der Engländer inzwischen weiter auf die vier Boote, MG.-Salven prasseln auf jeden Mann, der sich rührt, auf Ertrinkende im Wasser, auf die Verwundeten und Sanitäter in den Felsen, auf Soldaten wie auf Zivilisten. Schreien, Stöhnen erfüllt die Luft, dazwischen das Bersten der Granaten, die auf dieser Steinwurfweite die Körper der Dampfer zerreißen, in Brand setzen. Ein Inferno der Vernichtung, brutaler Entfesselung einer ungeheuren Feuerkraft gegen vier hilflose Wracks, die keinen Schuß mehr zurückgeben können, auf die wehrlosen Schiffbrüchigen zwischen den Felsen. „A good sport, made in England“, eine jener großen ungläublichen Gemeinheiten, über die die Überleben-



Das 50 000-Tonnen-Dock in Singapur versenkt

Bei einem Angriff der japanischen Luftwaffe wurde das große britische Schwimmdock von 50 000 Tonnen Tragfähigkeit schwer getroffen und versenkt. Das riesige Schwimmdock von Singapur, dessen gewaltige Ausmaße durch den im Dock befindlichen Kreuzer noch hervorgerufen werden.

(Atlantic, Zander-Multiplex-K.)

## Der Materialfehler



Zeichnung: Roha / „Bilder und Studien“

W. C.: „Leider hat sich herausgestellt, daß auch an unserem neuen Tank am besten der Rückwärtsgang funktioniert!“

den später am liebsten schweigen möchten, weil sie sich für den Gegner schämen.

Der Oberbootsmann, einen Granatsplitter in der Brust, mehrere im Gesicht, einen quer durch den Aermel der blauen Jacke, robbt, gleitet, kriecht hartnäckig durch die MG.-Garben den Felsen herauf. Er findet ein Versteck, ein Ablaufrohr unter der Straße, in dem er fast sechs Stunden im eiskalten Wasser liegt. Was dann geschieht, hat er selbst in einem Bericht niedergelegt.

### Norweger helfen

„Als ich mich endlich aus meinem Loch herauswand, fand ich noch vier Mann meiner Besatzung, die gleich mir in den Felsen geflohen waren. Wir machten uns auf den Weg und trafen bald auf Norweger, die mich ohne weiteres als Verwundeten mit in ihr Haus nahmen. Ich möchte hier feststellen, daß dieser Mann und seine Familie alles für mich taten, was sie nur tun konnten. Man zog mir mein nasses Zeug herunter und wickelte mich in Wolldecken. Dann wurde mir ungefähr eine halbe Flasche Kognak becherweise eingetrichtert, um mich wieder aufzuwärmen. Denn ich zitterte vor Frost fürchterlich.“

Nachher wurde mir zu essen und zu trinken angeboten und trockene Kleidung zur Verfügung gestellt. Außerdem war eine norwegische Ärztin benachrichtigt worden, die auch in kurzer Zeit kam und mich verband. Genau wie mit mir wurde mit einem Verwundeten von einem der Dampfer verfahren, der einige Zeit nach mir hereingebracht wurde. Ich bat darauf dringend, zu dem Hafen gebracht zu werden (der inzwischen von den Engländern wieder geräumt worden war) und fand dort den Hafenkapitän. Ihm meldete ich als letzter Kommandant des „Föhn“ die Vernichtung eines Vorpostenbootes in der Nordausfahrt!“

Kriegsbericht Richard Kaufmann

## Eigenartiges Eisenbahnunglück

St. Louis (Senegal). Ein eigenartiges Eisenbahnunglück, das sich auf der Strecke von St. Louis nach Dakar ereignete, erinnert an die Zeiten, wo im wilden Westen die Büffelherden gegen die ersten Eisenbahnzüge anrannten. Einem Express-Triebwagen wurde kurz hinter St. Louis die Strecke von mehreren Gruppen von Kamelen blockiert, die in wilder Panik gegen den mit 80 km Stunden-Geschwindigkeit fahrenden Triebwagen rasten. 13 Kamele wurden zermalmt. Der Triebwagen entgleiste. Unter den Reisenden gab es nur einige Leichtverletzte.

werden“, sagte sie leise. „Und am nächsten Sonntag sollen Blumen in allen Zimmern sein. Der Herr kommt zurück — und das Kind soll seine Stiefmutter selbst vom Bahnhof abholen.“

Die Mamsell wurde von einem jähen Wirbel auf sie einstürzender Gedanken erfaßt, der ihr die Fähigkeit der Sprache nahm. Sie konnte nichts anderes tun, als in Apollonias herzerberührendes Weinen einstimmen.

Am Sonntag, kurz nach Tisch, wurden die Hunde in den Zwinger gesperrt. Sabine, die das ungewohnte Ereignis mit glänzenden Augen erwartete und überaus glücklich darüber war, heute einmal nicht schlafengelegt, sondern zu einer Wagenfahrt herausgeputzt zu werden, stand ganz in Rosa, mit weißen Söckchen und Schuhen angetan, oberhalb der Auffahrt und renkte sich fast das zartbraune Hälschen aus, um das Herannahen des Fuhrwerks beobachten zu können, das allerdings vorläufig noch nicht in Sicht war.

„Und wenn du die Mama dann mit dem Vater kommen siehst, machst du einen tiefen Knicks, gibst ihr die Rosen und sagst „Willkommen, liebe Mama“,“ trug ihr Apollonia zum siebenten Male am heutigen Tage auf.

Sabine nickte gehorsam, aber sie war nicht bei der Sache. Drüben taten sich eben die Türflügel des Wirtschaftshofes auf, hinter denen die eifrig nickenden Köpfe der beiden Rappen sichtbar wurden.

„Jetzt kommt Anton!“ schrie sie und schickte sich gerade an, dem heranrollenden Landauer begeistert mit jenem gewaltigen Rosenstrauß entgegenzuwinken, den sie in beiden Händen halten mußte, als ihn ihr Apollonia rasch fortnahm.

Anton, der in seiner besten, schokoladefarbenen Livree steckte, hatte es sich nicht nehmen lassen, dem Gefährt einen möglichst festlichen Charakter zu geben. Der Landauer glänzte mit den Lackgeschirren der Pferde um die Wette. An der Außenseite des Stirnbandes trug jedes der beiden eine halbgeschlossene, dunkelrote Rose, und in den Laternenhaftern prangten ebenfalls je ein halbes Dutzend davon.

„Nun sei auch artig, und tu“, was ich dir gesagt habe“, ermahnte Apollonia das Kind noch einmal.

Sabine versprach es mit lächelndem Mund und abwesendem Blick, denn es war viel interessanter, zu sehen, wie die acht schimmernden Pferdebeine, eben noch in schwingvoller Bewegung begriffen, plötzlich stillstanden. Sie griff nach dem Rosenstrauß und sah sich nach Franz um, der eben aus dem Haus trat.

„Mach rasch“, rief Anton dem Diener vom Bock aus zu. „Die Pferde wollen nicht mehr stehen, und sie sollen's auch nicht!“

Franz hob das Kind in den Wagen, setzte sich selbst auf den Rücksitz, da er dazu bestellt war, es auf der Hinfahrt zu beaufsichtigen, und zog den Schlag hinter sich zu.

Apollonia, die dichter herangetreten war, kam zu ihrem größten Leidwesen nicht mehr zu Worte. Sie mußte im Gegenteil schleunigst einen Rückwärtssatz machen, um sich in Sicherheit zu bringen, denn die Pferde, von denen Anton mit Recht behauptet hatte, daß sie das Stillstehen nicht liebten, zogen mit mächtigem Ruck an; schon rollte der Wagen mit Windeseile über den aufspritzenden Kies der Rampe davon und strebte in gerader Fahrt auf das geöffnete Parktor zu. (Fortsetzung folgt)

## Mädchen in der Wolke

Roman von Erika Leifler

„Wer soll an mich schreiben?“ fragte sie müßtrausch, denn es konnte ja sein, daß der Postbote sie zum besten haben wollte. Aber er hielt ihr den Umschlag dicht vor die Augen und drehte ihn so, daß sie das Siegel sehen mußte.

Sie erschrak so heftig, daß ihre Hände zu zittern begannen, rührte jedoch unentwegt weiter in dem dampfenden Kupferkessel und bedeutete dem Boten, den Brief auf die weißgeschuete Tischplatte zu legen. Jetzt habe sie keine Ruhe zum Lesen.

Die Zeit, bis der Postbote seinen gewohnten Kaffee getrunken hatte, wollte heute gar nicht vergehen. Endlich mußte er aber doch fort, und als die Mamsell, gewohnt, ihm durch den Küchengarten bis zur Hinterpforte das Geleitzug zu geben, von diesem Gang zurückkam, sahen ihre scharfen Augen gleich, daß der Brief vom Küchentisch verschwunden war.

„Hast du gelesen?“ erkundigte sie sich voller Spannung. Was schreibt der Baron? Apollonia, die nach wie vor in der kochenden Marmelade rührte, wandte sich ruhig um. „Du weißt doch, daß ich ohne Brille nicht lesen kann! Und die Brille liegt in meinem Stoppkorb.“

„Soll ich sie holen?“ erbot sich die Mamsell. „I wo!“ wehrte Apollonia unwirsch ab. „Habe ich ein halbes Jahr lang nichts von ihm gehört, dann werde ich wohl noch so lange aushalten können, bis die Gläser gefüllt sind. Stell sie nur schon zurecht, es ist bald so weit.“

Die Mamsell begann mit den gläsernen Gefäßen zu hantieren, wobei sie mehr Geräusch verursachte, als notwendig war. Apollonia kümmerte sich nicht darum. Ihr war es nur recht, daß Ubelnehmen zunächst tiefe Stille verursacht.

„So“, seufzte sie nach einer schweig- und betriebsamen halben Stunde zufrieden. „Jetzt will ich mir mal die Hände waschen und dann den Brief lesen.“

Die Mamsell jagte ihren Groll davon und erbot sich ein zweites Mal, die Brille zu holen. Apollonia, ihre vom Obstsaft klebrigen Finger spreizend und aneinanderreibend, bevor sie sie in die bereitstehende Waschschüssel tauchte, hatte jetzt nichts gegen diese Gefälligkeit einzuwenden.

„Ja, ist gut“, nickte sie friedlich und erkundigte sich gleich danach, ob noch etwas Kaffee in der Kanne sei.

Als die Mamsell mit der Brille zurückkam, fand sie die schwer zu enträtselnde Böhmin am Küchentisch sitzend und mit offensichtlichem Genuß aus einer gewaltigen Henkeltasse trinkend.

Es blieb auch nach der umständlich vorgenommenen Öffnung des Briefes noch lange still in der Küche. Apollonia las ihn wohl dreimal, bis die Mamsell endlich den ersten Laut aus ihrem Munde hörte, und dieser erste Laut war ein Seufzer, so beschwert von innerer Not, von verhaltenen Tränen, daß sie nicht wagte, ihre Arbeitskameradin anzusehen, geschweige denn, eine Frage zu tun.

Als die Stimme der Apollonia schließlich Worte zu formen begann, schlich sie nur mühsam dahin.

„Das Schloß soll zum Empfang hergerichtet

# Eulenspiegels lustige Streiche in Limburg / Von Paul de Vree

In der letzten Zeit erwies sich immer mehr und mehr, daß der Pächter Wies Knaus seinen Namen nicht gestohlen hatte. Knaus kommt von „knauserig“ und bezeichnet nicht mehr und nicht weniger, also daß A'oyisius Vennemann den Zehnten entzweißt, bevor er ihn ausgab, daß er also geizig und gierig war. In der Tat, Wies ließ sich gern ein Glas bezahlen, aber schenkte keins zurück. Man mag nun alles wohl verstehen — der Heide-Bauer muß hart für seine Kost arbeiten —, aber es stößt einen vor die Brust, wenn man sieht, daß ein Mensch so drauf aus ist, und da die Bauern wußten, daß weder er noch seine Schwester, mit der er zusammen wohnte, verheiratet waren und einander von der Ehe abhielten, um Geld zu sparen, so verschärfte sich der Ton gegen Wies.

Das muß ihm eines Tages zuviel gewesen sein, jedenfalls konnte man sich gar nicht von dem Erstaunen erholen, als er das ganze Dorf, anlässlich seines fünfzigsten Geburtstages zu Speck und Eiern einlud.

Das sind die Guten, die sich bekehren, sagte noch der Bürgermeister, während man Wies beglückwünschte und ihm versprach, sicher nicht auf dem Fest zu fehlen.

Es war ein großes Ereignis, etwas Umwälzendes, Wies Vennemann — nein, sag nun nicht mehr Wies Knaus ward fünfzig.

Um sieben Uhr erwartete Wies jeden auf „der Falke“, seinem Hof.

Um sieben Uhr standen in der großen Kammer, in der die Vennemanns früher ihre großen Zusammenkünfte zu halten pflegten, wirklich eine Tafel auf Stützen gedeckt, und es duftete im Haus lecker nach dem Speck und den Eiern, die Wies' Schwester, Stans, in der Küche bereite.

Hml ging es von allen Seiten und die Gäste, während sie den Hof rührten, schoben und stießen sich, um nur einen vorteilhaften Platz an der Tafel zu erhalten.

Wies stand, mager und groß in seinem grauen Rock in der Tür, mit flackernden Augen und einem dünnen Lächeln um den eingefallenen Mund.

„Und laßt es euch schmecken“, sagte er ab und zu, während er die hingestreckten Hände der Besucher drückte.

Die Leute setzten sich. Stans brachte die duftenden Eierkuchen, in die bereits gesellig mit Tabakrauch gefüllte Kammer. Man wartete nur noch auf das Brot und den Kaffee....

„He, Wies“, sagte einer, „der Speck wird kalt...“

Keine Antwort. Es fiel den Anwesenden aber noch nicht auf, daß die Tür zur Küche geschlossen war.

„Noch ein bißchen Geduld“, äußerte ein anderer, „für so einen Haufen Menschen Brot zu schneiden, ist ziemlich viel Arbeit.“

Man wartete also noch etwas, kommentierte die Tatsache, daß Wies Knaus Wort gehalten hatte, zog wieder an der Pfeife oder Zigarette und lachte sich ins Fäustchen bei der Aussicht, lecker aus den dampfenden Schüsseln zu schmausen.

Weder Wies noch Stans, weder Kaffee noch Brot kamen herein.

Und weil der Eierkuchen kalt wurde, verging auch die Lust und die gute Laune: die Leute merkten, daß sie von Wies Knaus hübsch hochgenommen waren. Als sie wütend und

fäusteballend weggingen, hörten sie Wies Knaus heimtückisch-hohnlachend rufen: „Ich hab euch doch zu Speck mit Eiern eingeladen!“

Aber so etwas wird in einem Dorf nicht lange nachgetragen. Nach einiger Zeit erschien Wies wieder unter Menschen, mischte sich ins Gespräch, und der Friede war geschlossen.

Aber Spaß wider Spaß, nicht wahr? Cies Keldermann und Juel Peers, zwei junge zugewanderte Bergarbeiter, nahmen es auf sich, dem Wies seine Posse zu vergelten.

Cies in elegantem Rock, Kneifer und blinkendem Kugelhut, eine Aktentasche unter dem Arm, Juel in einer blauen Uniform mit einem Felleisen in der Hand, fanden sich an einem Montagmorgen bei Stans ein und begehrten den Eigentümer des „Falke“ zu sprechen, den Herrn Alo-i-si-us Ven-ne-man....

„Ja, Mijnheer“, stammelte Stans und rief Wies vom Acker.

„Mijnheer Vennemann“, schwadronierte Cies Keldermann, als Wies vor ihm stand. Beim Studium des Bodens dieses Landstriches hat sich herausgestellt, daß die Kohlenanlage von Beerigen sich noch nördlicher ausstreckt, und sich auf fünfhundert Meter unter Ihrem Acker und Wohnhaus befindet. Ich bin so frei, als Inspektor und im Namen der Kempischen Steinkohlengesellschaft Ihnen das Angebot zu machen, Ihr Besitzum für den fabelhaften Preis von 100 000 Gulden zu verkaufen... Wir sind ehrliche Leute, sehen Sie....“

„Hundert — tausend?“ stotterte Wies, bleich vor Triumph und Freude.

## Was alles in der Welt geschieht...

### Energische „Tote“

Buenos Aires. Zu den verrücktesten Vereinen, wie sie sonst nur in den USA üblich sind, gehört zweifellos auch ein in der argentinischen Hauptstadt existierender „Bund der lebenden Toten“. In diese Gesellschaft werden nur solche Männer und Frauen aufgenommen, die schon einmal fälschlicherweise als tot gegolten haben. Ein merkwürdiger Zeitgenosse suchte sich nun mit einer List die Aufnahme in den Bund zu erschleichen, indem er in verschiedenen Tageszeitungen — seine eigene Todesanzeige aufgab. Mit diesen „Dokumenten“ bewaffnet, ging er zum Vorstand des Bundes und hoffte, nun sein Ziel zu erreichen. Dieser aber erbat sich Bedenkzeit und prüfte inzwischen die Angelegenheit nach. Da stellte es sich heraus, daß der Bewerber selbst die Anzeigen aufgegeben hatte. Nun wurde sein Gesuch natürlich abgewiesen, aber damit gab sich der Sonderling nicht zufrieden, vielmehr strengte er eine Zivilklage gegen den Verein an, mit der Begründung, dieser habe kein Recht, den Aufgeber der Traueranzeigen zu ermitteln. Die Hauptsache sei doch die Tatsache, daß er fälschlicherweise für tot gegolten habe, und zwar bei den Lesern. Das Gericht gab ihm in diesem Punkt Recht, so daß er formell als Mitglied auf Probezeit (laut Statuten) aufgenommen werden mußte. Nach Ablauf dieser Frist warf man ihn aber wieder hinaus, wogegen es kein Rechtsmittel gab. — Gleichzeitig verurteilte das Gericht aber den lebendigen „Toten“

„Ja, Mijnheer Alo-i-si-us Venneman, und sie sollen außerdem auch selbst als Mitglied der Gesellschaft aufgenommen werden, deren Aktien jährlich 300 Prozent Dividende erbringen.“

„Dreihundert Prozent?“ Wies und Stans mußten sich setzen.

„Sehen Sie, Mijnheer, ich habe bereits einen Spezialisten mitgebracht, Herr Prudent, sehr berühmt und Ihnen sicher bekannt, der sogleich den Platz ausspüren soll, wo ein neuer Stollen gebohrt werden könne. Während wir die Akte unterzeichnen, lassen wir ihn seines Auftrages walten.“

Und tatsächlich, nachdem er den ganzen Hof abgelaufen war, schlug Juel Peer seinen eisernen Stab, den er tags zuvor auf dem Hof versteckt hatte, auf dem Platz des beiseite geschobenen Bettes in der Kammer von Wies Knaus durch die Fußbodenplanken, schloß sodann die Kammertür von außen zu, steckte den Schlüssel zu sich und sagte zu dem vor Freude beinahe platzenden Vennemanns:

„Ich rate Ihnen, betreten Sie dieses Zimmer nicht, bis der Generaldirektor der Kempischen Steinkohlengesellschaft hier gewesen ist, denn solche Expertisen kosten viel Geld!“

Wies Knaus wartete und wartete acht und vierzehn Tage und schlief schlecht teils vor Aufregung, teils, weil er sich mit einer hölzernen Pritsche in der Nacht zufriedengeben mußte.

Und diesmal dauerte es etwas länger, bis der Friede wiederhergestellt wurde.

Übersetzung aus dem Flämischen. — Interpr.

zu einer hohen Geldstrafe wegen — Verbreitung falscher Nachrichten.

### Macht der Gewohnheit

Neuyork. Von der Macht einer — allerdings schlechten — Gewohnheit kann ein wohlhabender Yankee ein wehmütiges Lied singen, der auf Grund seines Vermögens sich jede Extravaganz erlauben zu können meinte. Der junge Mann, der vom Geld seines Vaters lebte, hatte die Angewohnheit, wenn er keine Lust hatte, aufzustehen, den störenden Wecker einfach mit Wucht an die Wand zu werfen, worauf der jeweilige mechanische Mahner jählings zu verstummen pflegte. Das sollte dem jungen Mann einmal eine bittere Lehre einbringen. Er hatte eine Vergnügungstour unternommen und war dabei in einem Hotel abgestiegen, das im sechsten Stockwerk eines Hochhauses gelegen war. Als nun nach durchzechter Nacht der Wecker seine gellende Stimme ertönen ließ, packte ihn der Jüngling gewohnheitsmäßig und warf ihn — an die Wand, wie er glaubte. In Wirklichkeit befand sich aber dort ein Fenster. So landete das schwere Ding, das infolge der Fallhöhe noch eine besondere Wucht erhielt, auf dem Kopf ausgerechnet des Polizeidirektors des Ortes. Dieser lag über ein halbes Jahr mit einem Schädelbruch im Krankenhaus, und der junge Mann hatte außer den hohen Kosten der Klinik und der Gerichtsverhandlungen noch jeden Monat eine ansehnliche Summe als Rente für den arbeitsunfähig gewordenen Beamten zu bezahlen.

## Erzählte Kleinigkeiten

„Seit Jahren habe ich Herrn Binggell nicht mehr gesehen.“ Scheitelt er sich immer noch in der Mitte?

„Ja, aber die Mitte ist jetzt zehn Zentimeter breiter geworden!“

Der Richter sagte zum Diener: „Ist der Zeuge Schnellmann geladen?“

„Jawohl, wie eine Kanone!“

„Wie bekümmert du aussiehst, Hugo, seit du verheiratet bist — wo drückt dich denn der Schuh?“

„Weißt du, mein Lieber — eigentlich ist es mehr der Pantoffel.“

Müller geht in den Zoo.

Müller beguckt den Tiger.

„Guck einmal, was der für leuchtende Augen hat!“

Sagt die Müllerin:

„Nun ja — hier steht es doch — es ist doch ein bengalischer Tiger!“

Elfriede lernt schwimmen.

In Wannsee.

„Ich lerne es jetzt schon drei Wochen.“

„Ist dein Schwimmlehrer so ungeschickt?“

„Nein, aber hübsch, Mama, sehr hübsch!“

Tante Marie besuchte Verwandte in der Stadt. Während sie morgens im Badezimmer war, öffnete sich die Tür und Karichen, ihr Neffe, kam herein. Tante Marie jauchzte laut und rief: „Karichen, sofort gehst du hinaus! Ein kleiner Junge darf nicht zusehen, wenn eine Dame badet.“

Prompt sagte Karichen: „Wie alt muß man denn sein, um zusehen zu dürfen?“

### Büchertisch

Wilhelm Pleyer: Dichtereinfahrt durch Kampfgebiete. (Preis 90 Rpt.) — Ein „Tagebuch“ nennt der sudetendeutsche Dichter sein im Verlag Adam Kraft, Karlsruhe und Leipzig, erschienenen Büchlein über die Fahrt von 14 deutschen Dichtern, die unter Führung von Soldaten auf Einladung des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda und des OKW, in das westliche Kampfgebiet führte. Pleyers Büchlein ist mehr als ein Tagebuch. Es ist der dichterische Abglanz des Frontgeschehens, das noch in allen Zellen dieses spannenden Berichtes pulst. Erschütternd in seiner schlichten, knappen und soldatischen Form ist der Bericht vom Tode des Dichters Kurt Kluge.

Dr. Kurt Pfeiffer

### Aus den Ostgauen

Danzig. Lieder- und Arienabend mit Lea Piltti. Das Kulturamt der Hansestadt Danzig, Konzertgemeinde, veranstaltet am Mittwoch, 11. Februar, im Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus einen Lieder- und Arienabend mit Lea Piltti, 1. Koloratur Sopran an der Staatsoper Wien. Am Flügel begleitet Professor Michael Rauchen.

Schwet. Polnisches Gesindel. Der polnische Landarbeiter Franz Trojowski lauerte seinem besten Freund in der Dunkelheit auf und schlug ihm mit einem Stück Eisenblech so hart auf den Kopf, daß der Überfallene schwer verletzt wurde und ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

Bromberg. Drei Jungen gerettet. Beim Schlittschuhlaufen auf dem alten Kanal an der Ludendorffstraße gerieten drei Jungen auf eine dünne Eisschicht. Alle drei brächen ein. Sie wurden durch das tatkräftige Eingreifen gerettet.

Konitz. Sondergericht. Durch eine Verfügung des Reichsministers der Justiz wurde beim Landgericht in Konitz ein Sondergericht eingerichtet, das auch die Kreise Tuchel und Zempelburg umfaßt.

## Nicht erst 5 Minuten

vor der Aussaat sollte das Saatgut gebeizt werden, denn es kann leicht vorkommen, daß die Beizung wegen Zeitmangels unterbleibt. Beize auf Vorrat in der stilleren Zeit. Mit Ceresan gebeiztes Getreide kann wochenlang lagern



Bayer Farb- und Industrie Aktiengesellschaft  
Pflanzenschutz-Abteilung - Leverkusen

**Fritz Heinrich**  
Goldschmiedemeister  
Breitau, Schweißhüter Straße 51  
A. N. O. 41/430

Kaufe: **Allgold und Silber** jeder Art  
**Platin, Perlen, Edelsteine**

## Auch wenig Silber genügt,

um viel zu leisten. Einige Handvoll — im ersten heißen Spülwasser verrührt — machen das Wasser weich und verhüten Kalkablagerungen im Gewebe. Die Wäsche wird klarer und duftet frisch. Gehen Sie mit Silber sparsam um; durch die erhöhte Nachfrage steht es nicht immer in beliebiger Menge zur Verfügung. Zum Schluß eine Bitte: Kaufen Sie nicht über Ihren normalen Bedarf, denn das stört eine gerechte Verteilung.

**Perill-Werke, Düsseldorf**  
Henke SII JMI ATA

## AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

### Der Oberbürgermeister Litzmannstadt

Nr. 20/42. Erlassung von Wohnungseinrichtungsgegenständen aus ehemals polnischem oder jüdischem Besitz im Stadtbezirk Litzmannstadt. Trotz wiederholter Aufforderung in der Tagespresse muß immer wieder festgestellt werden, daß in erheblichem Umfang Wohnungseinrichtungsgegenstände aus ehemals polnischem oder jüdischem Besitz noch nicht erfaßt worden sind. Da die Unterlassung einer Anmeldung nachgewiesenermaßen in zahlreichen Fällen auf Böslichkeit zurückzuführen war, mußten gegen die betreffenden Gerichtsverfahren eingeleitet werden, die empfindliche Strafen zur Folge hatten. Um den etwaigen Einwand einer Unkenntnis auszuschalten, wird folgendes bekanntgegeben:

Alle Personen, die mittelbar oder unmittelbar aus früheren polnischen oder jüdischen (beschlagnahmten oder verlassenen) Wohnungen Einrichtungsgegenstände in Besitz genommen haben, solche gegenwärtig benutzen oder inzwischen weiterverkauft bzw. verschenkt haben, werden aufgefordert, dies umgehend spätestens bis zum 28. Februar 1942 der Verwaltung des beschlagnahmten beweglichen Vermögens (St. A. 911) — Deutschlandplatz 14, III. Stock — schriftlich mit genauer Berechnung des Standortes der Gegenstände zu melden.

Die Meldung ist in allen Fällen zu erstatten, in denen das Besitzrecht noch nicht durch Abschluß eines Kauf- oder Mietvertrages mit dem oben bezeichneten Amt bzw. dessen Rechtsvorgänger (Grundstücksgesellschaft der Haupttreuhandstelle Ost bzw. Amt für beschlagnahmte Vermögen) erworben worden ist. Die Meldung ist auch erforderlich, wenn Einrichtungsgegenstände ohne Einschaltung dieser Dienststellen aus polnischem oder jüdischem Besitz gekauft worden sind. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß derjenige, der eine Meldung unterläßt, das Deutsche Reich schädigt und daher nennenswert ungesetzlich Strafanzeige wegen Unterschlagung gemäß § 246 RStGB. zu gewärtigen hat.

Litzmannstadt, den 24. Januar 1942.

Der Oberbürgermeister

— Verwaltung des beschlagnahmten beweglichen Vermögens —

### Wirtschaftskammer Wartheland

Achtung! Einzelhandelskaufleute. Betr.: Petroleumverkaufsstellen. Am Sonntag, dem 8. Februar 1942, findet im Saale des Berufserziehungswerkes der Deutschen Arbeitsfront, Litzmannstadt, Meisterhausstraße 94 (34 alt) um 10 Uhr vormittags eine Aufklärungsversammlung über die neuen Bestimmungen für den Petroleumverkauf statt. Es spricht Herr Stadtmann Böttger. Erschienen ist Pflicht für die Inhaber der zum Petroleumverkauf zugelassenen Einzelhandelsbetriebe.

Wirtschaftskammer Wartheland, Unterabteilung Einzelhandel, Bezirksstelle Litzmannstadt, gez. Druse, gez. Steekelenburg.

### Das Arbeitsamt Litzmannstadt

Achtung Betriebsführer!

Betr.: Einführung der Arbeitsbuchpflicht. Der Herr Reichsstatthalter hat mit Bekanntmachung vom 15. 12. 41 (Litzmannstädter Zeitung Nr. 353 vom 21. 12. 41) die Einführung der Arbeitsbuchpflicht im Warthegau bekanntgegeben. Zur Vorbereitung der Einführung der Arbeitsbuchpflicht im Arbeitsamtsbezirk Litzmannstadt (Stadtkreis Litzmannstadt, Landkreis Litzmannstadt, die Städte Pabianice und Osorkau und die Amtsbezirke Widzew, Piskowice und Chociw) bestimme ich unter Bezugnahme auf die obengenannte Bekanntmachung folgendes:

1. Jeder Führer einer Verwaltung oder eines Betriebes mit 10 und mehr beschäftigten Personen hat auf vorgeschriebenem Vordruck dem Arbeitsamt eine Vormeldung zu erstatten. Meldepflichtig sind daher sämtliche gewerblichen Betriebe sowie öffentliche Verwaltungen. Auch stillgelegte Betriebe sind meldepflichtig. — Die Meldung ist sofort zu erstatten. Spätester Eingangstermin ist der 15. Februar 1942.

2. Ausgenommen sind alle landwirtschaftlichen Betriebe, für diese erfolgt in Kürze eine Sonderregelung.

Die unter Ziffer 1 genannten Vordrucke sind im Arbeitsamt Litzmannstadt, Hermann-Göring-Straße 53, Zimmer 317, kostenlos erhältlich und sofort durch Boten abzuholen.

Litzmannstadt, den 5. Februar 1942.

Der Leiter des Arbeitsamtes Litzmannstadt.

### Der Landrat des Kreises Lask

Sonderzuteilung für die deutsche Bevölkerung der Stadt Pabianice. In der Zeit vom 8. bis 15. Februar 1942 werden für die deutsche Bevölkerung der Stadt Pabianice auf den Abschnitt N 57 33/34 der neuen Nahrungsmittelkarte D 100 g Schokoladenerzeugnisse ausgegeben.

Betr.: Fettversorgung der polnischen Bevölkerung in der 33. Versorgungsperiode (8. 2. bis 7. 3. 42). In der 33. Zuteilungsperiode gelangt an die polnische versorgungsberechtigte Bevölkerung des Kreises Lask nur Margarine zur Ausgabe.

Pabianice, den 5. Februar 1942.

Der Landrat des Kreises Lask, Ernährungsamt Abt. B.

### Der Landrat Kempen

Ausbruch der Maul- und Klauenseuche. Unter dem Klauenierbestande der Gutsverwaltung Spiegel, Ortschaft Freitenfelde, Amtsbezirk Kempen-Süd, ist die Maul- und Klauenseuche amtstierärztlich festgestellt worden. Als Sperrbezirk gilt das Gut Spiegel; als Beobachtungsgebiet gilt der Ort Longensand. Im übrigen gilt die im Amtsblatt vom 3. 11. 1941 Nr. 37 veröffentlichte Viehseuchepolizeiliche Anordnung des Herrn Regierungspräsidenten in Litzmannstadt vom 14. 8. 1941.

Kempen/Wartheland, den 4. Februar 1942.

Der Landrat.

### HANDELSREGISTER

Für die Angaben in ( ) wird eine Gewähr für die Richtigkeit seitens des Registergerichts nicht übernommen.

#### Neueintragungen:

H.R.A. 725. „Claus Hinrichsen, Unternehmen für Hoch-, Tief-, Eisenbeton- und Straßenbau in Litzmannstadt (Schlageterstr. 47). Inhaber Kaufmann Claus Hinrichsen in Litzmannstadt. Dem Kaufmann Hermann Thomsen in Litzmannstadt ist Procura erteilt. Amtsgericht, Litzmannstadt, den 19. Januar 1942.

H.R.A. 2. Siggewerk Belchatow, Inh. Anton Sitke in Belchatow (Hermann-Göring-Str. 18). Inhaber Kaufmann Anton Sitke in Belchatow. Der Klara Marie Sitke in Litzmannstadt ist Procura erteilt. Amtsgericht, Litzmannstadt, den 26. Januar 1942.

H.R.A. 737. Papier- und Pappengroßhandlung, Dr. Woldemar Rudolph in Litzmannstadt (Hermann-Göring-Str. 55). Inhaber Kaufmann Dr. Woldemar Rudolph. Amtsgericht, Litzmannstadt, den 26. Januar 1942.

H.R.A. 736. „Emma Potiechin in Litzmannstadt (Gneisenaustr. 13). Einzelhandel von Lebensmitteln, Wein, Spirituosen u. Feinkost. Inhaber: Witwe Emma Potiechin in Litzmannstadt. Der Wera Radke, geb. Potiechin, in Litzmannstadt ist Procura erteilt. Amtsgericht, Litzmannstadt, den 26. Januar 1942.

H.R.A. 738. „Konditorei und Caffee Esplanade, Inh. Oskar Pohl“ in Litzmannstadt (Adolf-Hitler-Str. 100). Inhaber Kaufmann Oskar Pohl in Litzmannstadt. Amtsgericht, Litzmannstadt, den 28. Januar 1942.

H.R.A. 709. „Dr. Emil Brun“, Litzmannstadt (Adolf-Hitler-Str. 55, Generalvertretung der Allianz-Versicherung AG., Filialdirektion Wartheland in Posen). Die Niederlassung ist von Leipzig nach Litzmannstadt verlegt. Amtsgericht, Litzmannstadt, den 28. Januar 1942.

#### Veränderungen:

H.R.A. 58. „Tabakgroßhandlung Franz Adolf Genua“ in Litzmannstadt (Adolf-Hitler-Str. 309. Gegenstand des Unternehmens ist jetzt ein Einzelhandel mit Tabakwaren). Die Firma ist geändert in „Franz Adolf Genua“. Amtsgericht, Litzmannstadt, den 28. Januar 1942.

H.R.A. 3. „Treuhand-Vereinigung, Aktiengesellschaft, Zweigniederlassung Litzmannstadt“ in Litzmannstadt. Grundkapital: 350 000.— RM. Die Hauptversammlung vom 11. 12. 1941 hat die Erhöhung des Grundkapitals um 175 000 RM. beschlossen. Die Erhöhung ist durchgeführt. Als nicht eingetragen wird noch veröffentlicht: Die Eintragung der Kapitalerhöhung ist im Handelsregister der Hauptniederlassung in Berlin am 22. 12. 1941 und die Bekanntmachung darüber im Reichsanzeiger Nr. 1 vom 2. 1. 1942 erfolgt. Wegen der Festeitzungen wird auf die beim Gericht eingereichten Urkunden Bezug genommen. Amtsgericht, Litzmannstadt, den 28. Januar 1942.

H.R.B. 48. „Nawag“ Nahrungsmittelwerke Aktiengesellschaft, Litzmannstadt (Friedrichsstr. 45/47). Der Industrielle Harry Eisort in Litzmannstadt ist Vorsitzender des Vorstandes. Direktor Paul Seipelt in Litzmannstadt ist nicht mehr Vorstandsmitglied. Amtsgericht, Litzmannstadt, den 31. Januar 1942.

### H.R.B. 55. „Kurt Butzke, Baugeschäft, Gesellschaft mit beschränkter Haftung“, Litzmannstadt (Adolf-Hitler-Str. 100). Durch Beschluß vom 17. Dezember 1941 ist der Gesellschaftsvertrag im § 5 (Geschäftsjahr) geändert. Amtsgericht, Litzmannstadt, den 28. Januar 1942.

### Geschäfts-Anzeigen

Maß-Korsett-Salon, Büstenhalter und Korsetts spezielle Zeichnung für jede Figur. Erna Koschel, Litzmannstadt, Spinnlinie 67, W. 3, Ruf 174-61.

Städtische Ingenieurschule Zwickau Fachschule für Maschinenbau und Elektrotechnik, Ferner: Städtische Technikerschule Zwickau für Maschinen-, Elektro- und Chemotechnik.

Hakenkrenzfahnen, Reichsdienstfahnen, Autowimpel. Erste Litzmannstädter Fahnenfabrik, Lidia Pufal, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 153, Ruf 102-52.

Porzellan? — dann E. und K. Wermuth, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 66. Das führende Haus in Porzellan, Glas, Kristall, Keramik, Hotelglas, säurefeste Spiegel so wie in Geschenken und Gebrauchsartikeln. Besuchen Sie unsere neu gestalteten Verkaufsräume. Wir beraten Sie fachmännisch und unverbindlich. Ruf 120-66

Modischer Zierat. Deckchen, Stopfplize, Hutnadeln, Konfliktkörbchen für den Gabentisch, bei Ludwig Kuk, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 47, dem Haus der zufriedenen Kunden.

Fiedler & Kubitschek, Chemische Reinigung und Färberei. Filialen in Litzmannstadt, Meisterhausstr. 62, Ruf 261-58 Adolf-Hitler-Straße 46, Ruf 255-33 Ulrich-von-Hutten-Str. 19, Adolf-Hitler-Str. 162. Filialen in Pabianice, Schloßstr. 7, Ruf 303. Weiden-gasse 8, Ruf 309. Aufträge werden jetzt innerhalb von 14 Tagen ausgeführt.

Dienst an der Allgemeinheit / Es gibt viele Möglichkeiten des Beamtenberufs / Von Stadtoberinspektor Markert, Litzmannstadt

Heimkehr

In diesen Tagen, da der Film „Heimkehr“ uns das geschichtliche Ereignis der Umsiedlung der Wolhyniendeutschen in künstlerischer Schau vor die Augen und die Seele führt...

Die Frage der Ergreifung des richtigen Berufes ist für Eltern und Kinder stets ein heikles Problem. Oftmals stimmen in dieser Frage die Ansichten der Kinder mit denen der Eltern nicht überein...

viel stärker von der Entwicklung auf allen Gebieten des Verkehrs, der Wirtschaft, von den allgemeinen Auswirkungen staatspolitischer Maßnahmen auf sozialem und kulturellem Gebiete beeinflusst wird...

Zur Laufbahn des gehobenen Dienstes können Zivilanwärter, Militäranwärter und Beamte des mittleren Dienstes zugelassen werden...

Die Stellen des mittleren Dienstes sind in der Hauptsache den Versorgungsanwärtern, Militäranwärtern und den Anwärtern des Reichsarbeitsdienstes vorbehalten...

Also, deutsche Jugend, auch der Beamtenberuf ist ein erstrebenswertes Lebensziel. Willst du nicht auch als Beamter mitarbeiten am Aufbau des Großdeutschen Reiches?

Litzmannstädter Lichtspielhäuser

„Alarmstufe V“ im „Palast“

Gut erdacht und gut gemacht ist dieser Film und erfüllt alle Wünsche, die man in einem modernen, spannenden Kriminalfilm verwirklicht sehen will...

Briefkasten

W. S. Maßgebend für die Schreibweise eines Wortes ist das Orthographische Wörterbuch der deutschen Sprache von Duden...

Hier spricht die NSDAP.

Kreisleitung - Stadt. NSDAP. Sonntag, 15 Uhr, Betreuung der Verwundeten im Res.-Lazarett III (August-Bier-Krankenhaus)...

L. Z.-Sport vom Tage

Vorentscheidung im Gauklassenfußball

Polizei tritt gegen Union 97 an / Reichsbahn fährt Sonntag nach Zdunska-Wola

Nach längerer Unterbrechung werden an diesem Sonntag wieder Punktspiele im Fußball durchgeführt. Dabei kommt es zu einer erneuten Begegnung zwischen der Polizei und der SG. Union 97...

Handballabteilung zurückzugreifen, was sich natürlich bemerkbar macht. Die Polizei war dagegen in der Lage, ihre Mannschaft ständig zu verbessern...

Die zweite Begegnung der Gauklasse steht in Zdunska-Wola die dortige NSG. und die Reichsbahn Litzmannstadt als Gegner. Dabei ist der Platzverein unbedingt höher einzuschätzen...



Vor einigen Tagen ist das neue Rathaus in der Adolf-Hitler Straße 104 bezogen worden. Unser Bild zeigt das Zimmer des Oberbürgermeisters.

gesunden Geist unserer Jugend, daß sie an den stolzen Erfolgen unserer ruhmreichen Wehrmacht besonders regen Anteil nimmt und den militärischen Laufbahnen einen gewissen Vorrang einräumt...

Auch in unserem Gau ist die Lösung dieses Problems von besonderer Wichtigkeit, denn es bedarf noch unendlich großer Anstrengungen, die Verwaltungen der eingegliederten Ostgebiete auf den Stand zu bringen...

Der oft erhobene Einwand, daß der Beamtenberuf allzu einseitig sei, trifft nicht zu. Der Beamtenberuf bietet unendlich viele Möglichkeiten zur Entfaltung der mannigfaltigsten Fähigkeiten...

Kriegswirtschaftsverbrecher bestraft

Ein Schieber- und Schmugglerneft

Das Sondergericht beim Landgericht Litzmannstadt verurteilte die Polin Marianna Pater, geb. Kopytek, entsprechend dem Antrag der Staatsanwaltschaft zu zwei Jahren Straflager wegen Kriegswirtschaftsverbrechens.

In Galkow, hart an der Grenze nach dem Generalgouvernement, besitzt die Polin Kopytek ein Häuschen mit vier Räumen. Im größten Raume wohnt sie selbst mit der Tochter Stanislawina, in zwei weiteren Räumen ihre Tochter Marianna, verwitwete Pater...

Schwere Strafen für Schwarzschlächter

Das Sondergericht in Litzmannstadt verhandelte gegen die Polen Stefan Witzczak, Stanislaw Bekalarczyk und Feliksa Pawicka (sämmtlich aus Sokolniki-Wald (Bez. Lentschütz)) wegen Schwarzschlachtungen...

Schwere Strafen für Schwarzschlächter

Das Sondergericht in Litzmannstadt verhandelte gegen die Polen Stefan Witzczak, Stanislaw Bekalarczyk und Feliksa Pawicka (sämmtlich aus Sokolniki-Wald (Bez. Lentschütz)) wegen Schwarzschlachtungen...

Der Strafrolchen

Der Bauernhof einer der neu eingesiedelten wohnländischen Bauernfamilien, die kinderreich ist... Wir treten in die Stube und stellen fest, daß dies einstige Polengehöft immerhin massives Mauerwerk hat, was ja in der vergangenen Zeit hier keineswegs selbstverständlich war. Der Umsiedler erzählt von seiner Wirtschaft drüben in Wolhynien, die wesentlich kleiner war, doch hatte sie recht guten Boden. Kunstung habe man dort kaum verwandt, dafür aber sei die Morgenzahl von über 80 im Wartheland viel größer, ebenso der Viehbestand, auch die erste Ernte in der neuen Heimat sei befriedigend ausgefallen.

Während dieser Unterhaltung fiel uns auf, daß die Kinder des Bauern, große wie kleine, auffallend gut Deutsch sprachen, ja es war auch nicht ein Ton des fremden Volkstums zu hören, unter dem die Familie viele Jahre leben mußte. Und da sagte die Hausfrau mit fast stolzer Betonung: „Ich habe in Wolhynien kein Polnisch sprechen können,“ was der Mann dahin ergänzte: „wir waren eine fast geschlossene deutsche Gemeinde dort!“ Auch von den sieben Kindern wußte keins etwas von der Sprache des untergegangenen Saisonstaates. Nur die älteste Tochter hatte notgedrungen etwas Polnisch lernen müssen, weil sie zwangsläufig in die polnische Schule gepreßt worden war. Nicht genug damit, wenn sie ein Wort dieser ihr unangenehmen Sprache nicht wußte, mußte sie Strafgeld zahlen. „Diese Zeiten sind glücklich vorbei“, meinte diese Älteste. Doch fuhr sie weiter fort, „sollte man eine ähnliche Methode bei Schülern anwenden, die heute sich nicht genügend Mühe geben, unser schönes Deutsch in voller Freiheit zu erlernen. „Dies ist wirklich ein Vorschlag, der sich hören läßt.“  
Kn.

Ostrowo

Jl. Paul Grabaus erster Roman. Im Rahmen des Deutschen Volksbildungswerkes fand am Mittwochabend im Feierraum der Deutschen Volksschule eine Dichterlesung statt. Wenn auch der angekündigte Dichter Christoph Hans Kaergel infolge Erkrankung nicht erscheinen konnte, so kamen die Anwesenden doch auf ihre Kosten, denn der jetzt im Warthegau beheimatete Dichter Paul Grabau aus Posen las aus seinen Dichtungen und Prosawerken. Bisher ist dieser Dichter nur mit fünf Gedichtbänden an die Öffentlichkeit getreten und ist seine Lyrik von einer tiefen Empfindung getragen und vor allem auf den deutschen Osten eingestellt. In nächster Zeit erscheint nun der erste Roman, ein zweiter ist in Bearbeitung. Man hörte an diesem Abend aus der Schilderung bereits das erste Kapitel. Die Dichterlesung, die von Darbietungen der Kammervereinigung umrahmt und von Rektor Helms eingeführt wurde, hinterließ einen tiefen Eindruck.

Löwenstadt

Kriegs-Whw.-Abend erbrachte 3380 RM. Der finanzielle Erfolg des ersten Wunschkonzertes der noch jungen Orchestervereinigung Löwenstadt war nach der endgültigen Abrechnung noch größer als die bereits veröffentlichte Zahl. Es kam ein Betrag von 3385 03 RM. auf, der restlos dem Kriegs-Winterhilfswerk zugeführt werden konnte. Bekanntlich mußte die Veranstaltung geteilt werden, da an einem Abend nicht alle eingegangenen Wünsche berücksichtigt werden konnten. Der zweite Teil des Konzertes wird nunmehr am 25. Februar durchgeführt und sicher wieder starken Zuspruch finden, insbesondere auch, wenn der Stadtsaal so gut geheizt ist wie das letzte Mal.

Liebe zum Führer erfordert Leistung

Der Gauschulungsleiter sprach auf Großkundgebungen zu Schaffenden in Pabianice

St. Im Rahmen der vom Reichsorganisationsleiter Dr. Ley angeordneten Schulungsappelle für die Betriebe veranstaltete die Deutsche Arbeitsfront, Kreisverwaltung Lask, am Mittwoch zwei Großkundgebungen in der Stadt Pabianice, in denen Gauschulungsleiter Brixner sprach.

Schon vor Beginn war der Saal bis auf den letzten Platz besetzt. Nach der Begrüßung durch den k. Kreisobmann ging Pg. Brixner aus vom Sinn unseres Kampfes, der nur durch den ganzen Sieg gekrönt sein kann. So wie die Front ihre Pflicht bis zum Letzten erfüllt, kann und muß die Front von der Heimat erwarten, daß sie ihren Verpflichtungen nachkommt. Darüber hinaus muß sich jeder Deutsche im klaren sein, ob er auch restlos seine Leistungsmöglichkeit erschöpft hat. Durch höchsten Arbeitseinsatz können wir einen Teil unserer Dankeschuld an unseren Führer und seine unvergleichliche Wehrmacht ableisten. „Wer Adolf Hitler liebt, beweist es durch seine Leistung.“

Weiter hob der Redner hervor, daß unser

Ziel ein einiges, starkes und großes Deutschland ist, denn nur so sind wir in der Lage, jedem Deutschen die wahre Freiheit zu geben. Niemals dürfen wieder Völker, die bar jeder Kultur sind, Deutsche hinmorden, niemals wieder dürfen andere Nationen, die meinen, ohne Angriffe auf Deutschland nicht leben zu können, unsere Friedensarbeit unterbrechen.

Adolf Hitler schrieb zu Beginn seines Kampfes auf seine Fahnen das Wort „Freiheit und Brot“, das nach wie vor seine Gültigkeit hat. Das sozialistische Deutschland der Zukunft wird dafür sorgen, daß jeder sein Auskommen hat.

„Handeln wir stets,“ so rief der Redner zum Schluß seiner Ausführungen aus, „nach den Worten unseres großen Fichte in Deutschlands schmachvollster Zeit, sprechen wir sie als unser tägliches Gebet:

Und handeln sollst du so, als hinge von dir und deinem Tun allein das Schicksal ab der deutschen Dinge, und die Verantwortung wär' dein!“

Tagesnachrichten aus Stadt und Kreis Kutno

rof. Pflichterfüllung sei oberstes Jugendgesetz! Die Deutsche Arbeitsfront, Kreisjugendstelle Kutno, veranstaltete im Sitzungszimmer der NSDAP. in Kutno einen Jugendappell, zu dem 120 berufstätige Jungen und Mädchen erschienen waren. Nach der Eröffnung durch den Kreisjugendwarter legte Kreisschulungsredner, Gefolgschaftsführer Steinfurth, Sinn und Zweck der Jugendappelle eingehend dar. Er betonte, über alle Wirksamkeit sei das Führerwort zu setzen, daß die Jugend der Garant des deutschen Volkes und die Zukunft des Vaterlandes ist. Sie müsse daher heute mit ihrer ganzen Kraft ihren Platz in den Betrieben ausfüllen und immer das eine Ziel vor Augen haben, daß sie zum Wohle der ganzen Volksgemeinschaft arbeite. Zum Schluß sprach der Kreisjugendwarter S i e m e s. Er verbreitete sich über die von der Jugend zu erfüllenden Pflichten innerhalb des Betriebes und forderte diszipliniertes Verhalten, wie es sich für die Jugend des Führers geziemt. Pflichterfüllung sei gerade in der jetzigen Zeit oberstes Gesetz auch für die Jugend.

Die Gauschulungsleiterin, Pgn. Helga Thrö, weilte dieser Tage in Kutno und nahm Einblick in das Wirken und Schaffen der hiesigen Frauenschaft. Sie konnte sich dabei von der hingebungsvollen Arbeit, die hier geleistet wird, überzeugen.

Wl. Wer hat einen musikalischen Wunsch? Der Kreiskulturring Kutno veranstaltet am Sonntag, dem 14. Februar 1942, im Ostlandtheater ein zweites Wunschkonzert. Es spielt ein Wehrmacht-Musikkorps. Die Wunschkarten müssen bis zum 10. Februar bei der KdF-Kreisdienststelle Kutno (Kreishaushaus der NSDAP.) abgegeben werden.

Welungen

Fahnenübergabe an die HJ. Am Sonntag, dem 8. Februar, findet in einer Morgenfeier der HJ. die Fahnenübergabe an einige Gefolgschaften und Fähnlein statt. Die Feier beginnt um 10 Uhr im Hause der Partei, zu der die Bevölkerung eingeladen wird. — Veranstaltungen des BDM-Werkes „Glaube und Schönheit“. Das BDM-Werk „Glaube und Schönheit“, Abt. Gymnastik, gibt im Laufe des Februars zum ersten Male im Kreise Welungen einen Ausschnitt

seiner Arbeit der Öffentlichkeit bekannt. In Praszka findet am 8. Februar die erste Veranstaltung statt, die mit verschiedenartiger Gymnastik, Mädeltänzen und lustigen Liedern ausgefüllt wird. In der Kreisstadt Welungen wird am 15. d. M. im Haus der Partei dieser Gymnastikabend wiederholt. Alle deutschen Volksgenossen können diese Gymnastikvorführungen besuchen.

Pabianice

Vielseitiges Programm am „Tag der Deutschen Polizei“. Außer der im ganzen Reich gleichmäßig durchgeführten Büchsammlung sind für hier zum „Tag der Deutschen Polizei“ noch folgende Besonderheiten vorgesehen: Am Sonntag (14. 2.) findet ein Bunter Abend im Tuschiner Saal statt. Es wirken der Musikzug der SA-Standarte Lask, ein Soldatenchor der Gendarmerie-Kompanie, eine Boxriege und Ringer der Gendarmerie-Kompanie mit. Ferner wird die hier liegende Schutzpolizei Bodenturnen und Übungen am Pferd zeigen. Den Höhepunkt bildet die amerikanische Versteigerung heute besonders beliebter und begehrter „Kleinigkeiten“ mit nettem rundem Gewicht. Am Sonntag (15. Februar) ist eine Gefallenen-Ehrung der 16 hier ruhenden Angehörigen der Leibstandarte Adolf-Hitler in Chechlow bei Pabianice. Sie wird von der 112. SS-Standarte durchgeführt. Platzkonzerte in Pabianice, Erbsenessen für Bedürftige in der Kaserne der Gendarmerie-Kompanie zusammen mit den NSV-Filmvorführungen im „Capitol“ am Vormittag und den ganzen Tag über in den Gendarmeriekasernen sowie Kleinkaliberschießen und Besichtigungen bei der Freiwilligen Feuerwehr runden das vielseitige Programm ab.

Wirtschaft der L. Z.

Weniger Arbeitskräfte müssen gleiche Leistung erreichen

iz. Die Leistungshöhe unserer Kriegswirtschaft hängt in entscheidendem Maße von der Konzentration des Arbeitseinsatzes ab. Es ist daher nur natürlich, wenn im dritten Kriegsjahr die Mobilisierung von Arbeitsreserven und ihre Lenkung stärker als bisher in einer Hand zusammengefaßt worden sind, um das Ziel des rationellsten Einsatzes der deutschen Arbeitskraft zu erreichen. Heute heißt es, wie Oberregierungsrat Dr. Hildebrandt im Reichsarbeitsblatt ausführt, mit weniger Arbeitskräften die gleiche Leistung und mehr zu erreichen. Wir können es uns nicht mehr leisten, daß eine Arbeitskraft auch nur wenige Wochen unzuweckmäßig und nicht voll ausgelastet wird. Jeder muß sich vor Augen halten, daß die Vergeudung der Arbeitskraft eine Schwächung des Kriegspotentials bedeutet.

Die Überprüfung des gesamten Arbeitseinsatzes unter diesem Gesichtspunkt werde an zahlreichen Stellen ergeben, daß „zwei für drei“ die vorliegenden Aufgaben auch schaffen. Dabei sei weniger an reine Fertigungsbetriebe gedacht, als an die Arbeitsstätten in den Büros und Betrieben, wo Leistung und Tempo durch Bindung an Kalkulationen, Terminpläne und Maschinen bestimmt werden. Die Einsparung von Arbeitskräften gelte auch für alle öffentliche Verwaltungen.

Die örtliche Deckung des Bedarfs werde weiterhin um so leichter sein, wenn auch der Ausgleich zwischen den einzelnen Wirtschaftszweigen flüssiger gestaltet werde. Kräfte der Bauwirtschaft, die weniger vordringlich beschäftigt seien, könnten vorübergehend in Rüstungsbetrieben helfen, wie ebenso vorübergehend entbehrliche Hilfsarbeiter aus Rüstungsbetrieben für die Sicherung der Ernte eingesetzt werden könnten.

Die Gewinnung weiterer Reserven auch aus anderen europäischen Ländern wird weiter betrieben. Hinzu kommen Verbesserungen

Kalisch

Ausstellung „Das Kalisch der Zukunft“. Wie die Stadtverwaltung mitteilt, wird Ende Februar in Kalisch eine größere Ausstellung über die Bauplanungen der Stadt durchgeführt werden. Auch Kalisch wird einmal ein vollkommen neues Gesicht erhalten. Die Planungen sind jetzt im großen und ganzen abgeschlossen. Auf der kommenden Ausstellung wird die Öffentlichkeit erstmalig über die gewaltige bauliche Aufbaubarbeit der Stadt unterrichtet werden.

Glück beim Glücksmann. In einem hiesigen Kaffee zog eine Dame ein Los beim Glücksmann und zu ihrer großen Freude erwischte sie einen Fünfhunderter-Gewinn.

Zgierz

Ri. Eröffnung der landwirtschaftlichen Berufsschule. In der hiesigen Volksschule wurde die landwirtschaftliche Berufsschule für Mädchen von Zgierz-Stadt und -Land feierlich eröffnet. Rektor Zill wies in seiner Ansprache, die von Gesängen und Gedichtvorträgen umrahmt war, auf die große Bedeutung des Bauernstandes hin, dem der Nationalsozialismus den ersten Platz im Staate eingeräumt hat. Beim Versagen dieses kriegswichtigen Standes würden die äußere und innere Front zerbrechen. Aus dieser Erkenntnis heraus erwächst für die Landjugend die Pflicht, der Scholle die Treue zu halten, denn Landdienst ist Ehrendienst an der Nation. In einem zweijährigen Lehrgang, der von der Volksschullehrerin Annelotte R o e d l. Rosanow, geleitet wird, werden die Mädels das für ihre bäuerliche Tätigkeit nötige Rüstzeug erhalten.

Turek

Schwarzschlächter wandern ins Gefängnis. Vom Amtsgericht Turek wurden drei Bewohner aus Izabelin wegen Schwarzschlächters zu Gefängnisstrafen von 6, 8 und 10 Monaten mit zusätzlichen Geldstrafen verurteilt. Es handelt sich um den Landwirt Walenty Marzol, den Arbeiter Stefan Siminski und den Landwirt Roman Adamek. Ebenfalls der Schwarzschlächtere wegen erzielten der Landwirthebraut Josefa Dominiak in Rzymosko ein Jahr, der Arbeiter Josef Optiz in Mienzylesie und der Landwirt Boleslaw Lemiesz in Borzewisko je 8 Monate sowie die Landwirtin Helena Lewandowska in Tuliszkow und der Landwirt Spawski in Uniejow je 6 Monate Gefängnis mit zusätzlichen Geldstrafen.

Veranstaltungsplan der NSDAP.

Kreis Kempen  
8. Altwerder, Bralin, Dietrichsweller, Haldeberg, Kempen-Nord, Kempen-Süd, Kempen-Süd, Schildberg-Stadt und Schemmingen 9.00 P. L.; Dietrichsweller 15.00 NS.-Fr.; Deutschwehr 15.00 NSRK-Appell; Taubenfelde 15.00 NS.-Frauenschaft; Schlaupe 20.00 NSRK-Abend; Mechau, Domsel 16.00 NSRK-Abend. 10. Kempen-Stadt 20.00 NSRK-Heimabend. 12. Schildberg-Stadt NSV.-Z. u. Bl.; Wilhelmstrich 18.00 NSRK-Heimabend. 13. Gnacy 20.00 Reichsschulungsab.; Kempen-Nord 19.00 Zellen.; Persitz 19.00 öfftl. Vers.; Schildberg-Stadt 20.00 Amtsl.; Wilhelmstrich 19.00 Bl.- u. Zellen. 14. Haldeberg 17.00 Zellen. 15. Bralin 14.00 NSRK-Appell; Dietrichsweller 15.00 NSP.-Vers.; Kempen-Süd 15.00 P. L.; Persitz 14.00 NSRK-Appell; Schlaupe 15.00 NS.-Fr.; Schlaupe 14.00 SA-Sturm 3; Drossen 14.30 NSP.-Vers.; Hohenbusch 14.30 NSP.-Vers.; Gensendorf 14.30 NSP.-Vers.

Die neue Volksbücherei in Lentschütz



Mit 1000 Bänden eröffnet

(Aufn.: Photo Zol, Lentschütz)



Aber eisern...

sagt die Näherin Lilli M... in München.

„Wenn der Karl nach Hause kommt, wird geheiratet. Die Aussteuer, die kaufe ich noch nicht. Jetzt wird erst eisern gespart! Nach dem Kriege kann ich mir dann schon die richtigen Sachen aussuchen, denn gut müssen sie natürlich sein — wie im Frieden.“

Spare eisern jetzt im Krieg, kaufen kannst Du nach dem Sieg!

Fünf einzigartige Vorteile

1. Wer eisern spart, zahlt weniger Steuern und Sozialbeiträge.
2. Die Höhe des Krankengeldes berechnet sich trotzdem nach dem vollen Lohnbetrag.
3. Der Sparbetrag wird zum Höchstsatz verzinst.
4. Das Sparguthaben ist unpfindbar.
5. Das Sparguthaben wird in Notfällen, bei der Geburt eines Kindes und bei der Verheiratung einer Sparerin auf Antrag sofort ausgezahlt.

Haben Sie Ihre Sparerklärung schon abgegeben?

FAMILIEN-ANZEIGEN

Als Verlobte großen HANNA BECKER, WILHELM HANS FISCHER, Litzmannstadt, den 30. 1. 1942, Erhard-Patzer-Str. 67.

Nach kurzem Leiden verschied am 4. 2. 1942 meine innigstgeliebte Gattin, Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Schwester

Rosine Zeretzke geb. Matz

Im Alter von 77 Jahren. Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 8. 2., um 14.30 Uhr vom Trauerhause, Holzessigweg 26, aus auf dem ev. Friedhof in Zableniec statt.

In tiefem Schmerz: Die Hinterbliebenen.

Am 5. 2. 1942 verschied unsere liebe Mutter und Großmutter

Emma Ida Weise geb. Schubert

Im Alter von 61 Jahren. Die Beerdigung unserer lieben Entschlafenen findet Sonnabend, den 7. 2. 1942, um 16 Uhr vom Mausoleum in Pabianice aus statt.

Eugenie Netzel, geb. Weise, als Tochter, Waldemar Netzel, Schwiegersohn, Irene und Konrad Netzel, Enkelkinder. Pabianice, den 6. 2. 1942.

Danksagung Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres unvergesslichen

Julius Kurtzweg

sprechen wir allen Verwandten, Freunden, Bekannten und Berufskollegen auf diesem Wege unseren tiefempfundenen Dank aus. Ganz besonders danken wir dem Herrn Pastor Sauerbrei für die herzergreifenden und trostreichen Worte in der Kapelle und am Grabe des Verstorbenen sowie den Blumen- und Kranzspendern.

In tiefer Trauer: Die Hinterbliebenen.

Danksagung Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange meines lieben Gatten und Vaters

Oskar Albert Hoffmann

sprechen wir allen auf diesem Wege unseren besten Dank aus. Insbesondere danken wir Herrn Pastor Scheller, den Herren Bezirksleitern und Obmann, der Werkleitung und Gefolgschaft der „Gewax“ sowie auch allen Kranz- und Blumenspendern.

Olga Hoffmann, geb. Stark, und Sohn.

Oberbuchhalter zum sofortigen Eintritt für größere Textilfabrik gesucht. Angeb. u. 5104 an die LZ.

Buchhalter, selbständig und erfahren, vertraut mit Durchschreibbuchführung und Kontenrahmen, für ein kleineres Textilunternehmen bei gutem Gehalt ganz oder stundenweise sofort gesucht. Angebote unter 4969 an die LZ.

Bodenwirtschaftsdienst sucht Hauptprobenehmer (auch Frauen). Fachkenntnisse nicht erforderlich. Nach mindestens vierwöchiger Ausbildungszeit Anstellung mit Festgehalt und Leistungszulage. Bewerbungen mit Lebenslauf und Lichtbild sind zu richten an den Bodenwirtschaftsdienst, Geschäftsstelle Ost, Kleindorf, Kr. Wirsitz, Reichsgau Danzig-Westpreußen.

Verkäuferin kann sich melden im Kaffeehaus-Gastwirtschaft „Vielhaber“, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 55, Ruf 131-28. 35325

Erfahrene Kontoristin als Gehilfin des Geschäftsführers einer Großhandlung sowie jüngere Kontoristin für Fabrikbüro gesucht. Angebote unter 4941 an die LZ.

Büromaschinenfabrik sucht mit dem Sitz in Litzmannstadt für das dortige Gebiet einen seriösen Mitarbeiter, möglichst mit polnischen Sprachkenntnissen, gegen Gehalt, Provision und Spesen. Angeb. u. 1644 an die LZ.

Mehrere Arbeitskräfte mit Schreibmaschine- und Stenographikkenntnissen gesucht. Angebote an die Commerzbank, Adolf-Hitler-Straße 98.

Laufjunge zum Austragen von Büchern halbtags gesucht, Bücherstube Dr. Schinnagel, Adolf-Hitler-Straße 61. 35317

Kartellführerin fürs Lager gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf zu richten an Firma S. & M. Weinfield, Adolf-Hitler-Straße 48.

Verkaufkraft-Fakturistin aus Textilgroßhandel sucht sich zu verändern. Angebote unter 5065 an die LZ. 36269

Dauerbeschäftigung für Pferddepotpächner mit groß. Rollwagen gesucht. Fernruf 218-66. 36197

Lebensmittelgroßhandlung sucht für 1. 2. 1942 oder später (Deutsche) Büroangestellte, gewissenhafte Kraft, die die Bezugsscheinarteile führen kann; Korrespondent, die auch Maschine schreiben kann; KassiererIn. Angebote an Kurt Preiß, Lentschütz, Dietrich-Eckart-Straße 17.

Bürokräft, Maschineschreiberin, mit guter Schulbildung, zum sofortigen Antritt gesucht. Landwirtschaftliche Vieh-Verkaufsstelle, Litzmannstadt, Schlachthof.

Herren als Einkäufer gegen Provision nebenberuflich gesucht von Carl Mohr, Berlin - Charlottenburg, Gatschkestraße 11.

Bilanzbuchhalter für Bücherabschluss (kleine Durchschreibbuchhaltung) und evtl. Betriebsabrechnung für sofort gesucht. Angebote unter 5085 an die LZ.

Buchhalter, bilanzfähig, vertraut mit Durchschreiben und Kontenrahmen, wird von mittlerer Fabrik in Litzmannstadt zum baldigen Antritt gesucht. Angebote an unter 5084 an die LZ. 35285

Bürokräft für den Amtsbezirk Chabielice, perfekt in Steno und Schreibmaschine, gesucht. Gute selbständige Stellung. Gehalt Gruppe VII TOA. Gute Unterbringung und Verpflegung. Bilanzgebote an den Amtskommissar Chabielice, Kreis Lask, Wartheland.

Tüchtige Bürokräft, vertraut mit Buchhaltung und Schreibmaschinenelementen, von Industrieunternehmen ab sofort gesucht. Angebote unter 4974 an die LZ. erbeten.

Fakturist(in), guter Rechner, Maschineschreiber, für Großhandlung sofort gesucht. Angebote unter 4892 an die LZ.

Bauführer, Polierer, Handwerker und Arbeiter werden für den Ost-einsatz laufend eingestellt. Desgleichen werden einige tüchtige Stenotypistinnen gesucht. Meldungen an Bauunternehmung Fritz Pankoke, Pabianice, Bahnhofstr. 66, Fernruf 459.

Büromaschinenfabrik sucht mit dem Sitz in Litzmannstadt für das dortige Gebiet einen seriösen Mitarbeiter, möglichst mit polnischen Sprachkenntnissen, gegen Gehalt, Provision und Spesen. Angeb. u. 1644 an die LZ.

Mehrere Arbeitskräfte mit Schreibmaschine- und Stenographikkenntnissen gesucht. Angebote an die Commerzbank, Adolf-Hitler-Straße 98.

Laufjunge zum Austragen von Büchern halbtags gesucht, Bücherstube Dr. Schinnagel, Adolf-Hitler-Straße 61. 35317

Kartellführerin fürs Lager gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf zu richten an Firma S. & M. Weinfield, Adolf-Hitler-Straße 48.

Verkäuferin kann sich melden im Kaffeehaus-Gastwirtschaft „Vielhaber“, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 55, Ruf 131-28. 35325

Erfahrene Kontoristin als Gehilfin des Geschäftsführers einer Großhandlung sowie jüngere Kontoristin für Fabrikbüro gesucht. Angebote unter 4941 an die LZ.

Büromaschinenfabrik sucht mit dem Sitz in Litzmannstadt für das dortige Gebiet einen seriösen Mitarbeiter, möglichst mit polnischen Sprachkenntnissen, gegen Gehalt, Provision und Spesen. Angeb. u. 1644 an die LZ.

Mehrere Arbeitskräfte mit Schreibmaschine- und Stenographikkenntnissen gesucht. Angebote an die Commerzbank, Adolf-Hitler-Straße 98.

Laufjunge zum Austragen von Büchern halbtags gesucht, Bücherstube Dr. Schinnagel, Adolf-Hitler-Straße 61. 35317

Kartellführerin fürs Lager gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf zu richten an Firma S. & M. Weinfield, Adolf-Hitler-Straße 48.

Verkäuferin kann sich melden im Kaffeehaus-Gastwirtschaft „Vielhaber“, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 55, Ruf 131-28. 35325

Erfahrene Kontoristin als Gehilfin des Geschäftsführers einer Großhandlung sowie jüngere Kontoristin für Fabrikbüro gesucht. Angebote unter 4941 an die LZ.

Büromaschinenfabrik sucht mit dem Sitz in Litzmannstadt für das dortige Gebiet einen seriösen Mitarbeiter, möglichst mit polnischen Sprachkenntnissen, gegen Gehalt, Provision und Spesen. Angeb. u. 1644 an die LZ.

Mehrere Arbeitskräfte mit Schreibmaschine- und Stenographikkenntnissen gesucht. Angebote an die Commerzbank, Adolf-Hitler-Straße 98.

Laufjunge zum Austragen von Büchern halbtags gesucht, Bücherstube Dr. Schinnagel, Adolf-Hitler-Straße 61. 35317

Kartellführerin fürs Lager gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf zu richten an Firma S. & M. Weinfield, Adolf-Hitler-Straße 48.

Verkäuferin kann sich melden im Kaffeehaus-Gastwirtschaft „Vielhaber“, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 55, Ruf 131-28. 35325

Erfahrene Kontoristin als Gehilfin des Geschäftsführers einer Großhandlung sowie jüngere Kontoristin für Fabrikbüro gesucht. Angebote unter 4941 an die LZ.

Büromaschinenfabrik sucht mit dem Sitz in Litzmannstadt für das dortige Gebiet einen seriösen Mitarbeiter, möglichst mit polnischen Sprachkenntnissen, gegen Gehalt, Provision und Spesen. Angeb. u. 1644 an die LZ.

Mehrere Arbeitskräfte mit Schreibmaschine- und Stenographikkenntnissen gesucht. Angebote an die Commerzbank, Adolf-Hitler-Straße 98.

Laufjunge zum Austragen von Büchern halbtags gesucht, Bücherstube Dr. Schinnagel, Adolf-Hitler-Straße 61. 35317

Weibliche Hilfskraft mit allgemeinen Erfahrungen in kaufmännischen Büroarbeiten möglichst ab sofort gesucht. Angebote unter 4888 an die LZ.

VERTRETER

Generalvertreter für den Bezirk Warthegau von maßgebendem Werk gesucht. Verbindungen zu Industrie, Behörden und Architekten erforderlich. Fabrikationsprogramm: Stahlfenster aus handelsüblichen und eigenen Sonderprofilen, Stahltüren und -türen in allen Ausführungen, Luftschutztüren und -blenden nach Norm Din 4104. Bewerbungen mit Lichtbild erbeten an Fenestra G. m. b. H., Düsseldorf 10.

STELLENGESUCHE

Suche ab sofort Stellung als Buchhalter, bzw. als Fakturist. Angebote unter 5095 an die LZ.

Deutsche (Altreich) Büroangestellte, langjährige Erfahrung in kaufm. Betrieb und Behörde, sucht Stellung. Zuschriften mit Gehaltsangebots unter 5087 an die LZ.

Kaufmann mit langjähriger Praxis, bilanzsicherer Buchhalter, sucht leitenden Posten gleich welcher Branche. Mühle, Sägewerk, Holzhandlung bevorzugt, jedoch aber nicht Bedingung. Angebote unter 5073 an die LZ.

Direktionssekretärin, perfekt in Steno und Maschineschreiben, gute Allgemeinbildung, Sprachkenntnisse, sucht entsprechende Vertrauensstellung. Angebote unter 5102 an die LZ. 35314

Erfahrene Buchhalterin und Stenotypistin sucht Nebenbeschäftigung durch Übernahme von Buchhaltungsarbeiten und Korrespondenzen. Angeb. u. 5072 an die LZ.

Erste Verkaufskraft-Fakturistin aus Textilgroßhandel sucht sich zu verändern. Angebote unter 5065 an die LZ. 36269

Dauerbeschäftigung für Pferddepotpächner mit groß. Rollwagen gesucht. Fernruf 218-66. 36197

MIETGESUCHE

Büroräume, 6-8, für Organisationsfirma schnellstens gesucht. Angebote unter 5066 an die LZ.

Möblierte Zimmer, 1-2, für zwei Polizeibeamte gesucht. Angebote unter 5076 an die LZ. 36288

Lagerraum, 500 bis 1000 qm, oder geeignetes unbebautes Grundstück in Pabianice oder Litzmannstadt sofort zu mieten, bzw. zu kaufen gesucht. Oram G. m. b. H., Kommanditgesellschaft, Werk Pabianice, Pabianice, Dammweg 4.

Gesucht für Industriezwecke 250 bis 300 qm Raumfläche. Angebote unter 5042 an die LZ.

Angestellter aus dem Altreich sucht ein Häuschen von 5-6 Zimmern mit großem Garten auf Jahre zu mieten mit Vorkaufrecht. Angebote unter 5058 an die LZ.

Leeres Zimmer mit Küchenbenutzung oder Küche. Angebote unter 5056 an die LZ. 36239

Möbliertes Einbettzimmer von deutschem Herrn gesucht. Angebote unter 5077 an die LZ. 35269

Büroräume, etwa 150-200 qm, gesucht, möglichst Stadtzentrum. Freundl. Angeb. u. 5051 an die LZ.

Möbliertes Zimmer von allein-stehendem älterem Herrn gesucht. Zuschriften unter 5096 an die LZ. erbeten. 35305

Möbliertes Zimmer von Polizeibeamten sofort gesucht. Angebote unter 5097 an die LZ. 35307

Leerzimmer mit Zentralheizung von berufstätiger junger Dame gesucht. Angeb. u. 5103 an die LZ.

2 möbl. Zimmer für 2 Angestellte für sofort gesucht. Firma Nawag, Fridericusstraße 47.

Möblierte Zimmer für einige meiner weiblichen Gefolgschaftsmitglieder für sofort gesucht. Angebote an Richard Kretschmar, Unternehmung für Hoch-, Tief- und Straßenbau, Litzmannstadt, Buschlinie 136.

Möblierte Zimmer für einige meiner männlichen Gefolgschaftsmitglieder für sofort gesucht. Angebote an Richard Kretschmar, Unternehmung für Hoch-, Tief- und Straßenbau, Litzmannstadt, Buschlinie 136.

WOHNUNGSTAUSCH

Berlin - Litzmannstadt Wohnungstausch. Biete 3-Zimmer-Wohnung, Zentralheiz., Warmwasser, Fernruf, in Berlin; suche 4-5 Zimmer, mögl. Komfort, in Litzmannstadt. Angebote unter 5067 an die LZ.

VERKAUFE

12 Rassekühe, schwarz-weiß, 4jährig, 3 bis 4 Monate tragend, ab sofort zu verkaufen. Gut Ignacew, bei Konstantynow, Kr. Litzmannstadt, Ruf Konstantynow 22.

Coupe, Landaulet, Schlitten zu verkaufen Neuber Straße 8, am Eriepsplatz. 35206

Nähmaschine, Marke Singer, wenig gebraucht und gut erhalten, 275 RM., zu verkaufen Ostlandstraße 136, W. 35, von 15-17 Uhr.

Braunrassige Jagdhunde, 5 Wochen alt, zu verkaufen Hochmeisterstr. 13, W. 43, ab 18 Uhr. 35267

Kleiderschrank, Eiche, gebraucht, 100 RM., zu verkaufen Zietzenstraße 3, W. 5. 36277

Zwei Handwagen mit Gummibereifung sind für 350 u. 500 RM. zu verkaufen Donarstraße 6 (am Getto), Fernruf 214-17. 35268

Handwagen mit Gummibereifung, wenig gebraucht, für 45 RM. zu verkaufen Adolf-Hitler-Str. 103, Hof, rechts.

Damenpelzmantel, Seal, kl. Figur, neuwertig, zum Preise von 1200 RM. zu verkaufen. Angebote unter 5092 an die LZ. 35297

Moderne Garnitur, kompl., hellblau, bestehend aus Schrankkommode, Tisch, Stühle und Hocker, 150 RM.; zwei Betten, kompl., 100 RM.; „Kaiser“-Nähmaschine, 100 RM., zu verkaufen. Anrufanfragen werktags von 10-12 Uhr Fernruf 203-60. 35292

KAUFGESUCHE

Lagerraum, 500 bis 1000 qm, oder geeignetes unbebautes Grundstück in Pabianice oder Litzmannstadt sofort zu mieten, bzw. zu kaufen gesucht. Oram G. m. b. H., Kommanditgesellschaft, Werk Pabianice, Pabianice, Dammweg 4.

Reise-Schreibmaschine, gebraucht, dringend zu kauf. gesucht. Preisangebote unter 5018 an die LZ.

Gut erhaltenes Wohn- oder Speisezimmer gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Preisangebote unter 1632 an die LZ. erbeten.

Abfälle von Kunstseiden-Trikots sowie von Haargarnen laufend zu kaufen gesucht. Angebote unter 5031 an die LZ. erbeten.

Mittleres Fabrikationsunternehmen, gleich welcher Art, mit gutem Auftragsbestand (Wehrmacht-aufträge), bei 50.000 RM. Anzahlung käuflich zu übernehmen gesucht. Angebote unter L. B. 317 durch Midag, Mitteldeutsche Anz.-Ges., Leipzig C-1.

Staubsauger, 220 Volt, und Damenpelz, Gr. 42, zu kaufen gesucht. Angebote unter 5088 an die LZ.

Fahrbarer Kinderklappstuhl zu kaufen gesucht. Karlsruhe, Nickelstr. 23, Paul Rode. 35288

Lederschulmappe und Eisenbahn, beides gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angeb. u. 5082 an d. LZ.

Illit Pelikan-Füllfeder zu kaufen gesucht. Preisangebote unter 5093 an die LZ. 35294

Italienische Meistergeige gesucht. Angeb. u. 5070 an die LZ. erbet.

Reißzeug, neu oder gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter 5098 an die LZ. 35309

Radio, gut erhalten, auch Klempnerempfänger, zu kaufen gesucht. Angebote unter 5101 an die LZ.

Wäschefabrik oder Nähereibetrieb zu kaufen gesucht. Angebote mit ausführlichen Erläuterungen über Artikel, Kapazität, Maschinenpark, Arbeitskräfte usw. unter 1643 an die LZ. erbeten.

TAUSCH

Nähmaschine gegen Klavier (Zuzahlung) zu tauschen gesucht. Fridericusstr. 6, W. 35. 35315

VERLOREN

Braune Aktentasche mit Lebensmittelkarten der Sigismund und Irma Bachmann, Kurt und Rita Steinke, Eduard Madej und der Juliane Bohrer, Radegast, Waserserpaf 87, verloren. 35280

Schwarzer Lederhandschuh, gefüttert, in der Adolf-Hitler-Straße verloren. Gegen Belohnung abzugeben Kaffee „Erika“, Moltkestraße 133. 35281

Dritte Reichskleiderkarte der Leokadie, Horst und Heinrich Zenichowski, Pabianice, Alter Ring 14, verloren.

Arbeitsbuch auf den Namen Hildegard Haak, ausgestellt in Luban, und Kleiderkarte der Hildegard Meier, Adolf-Hitler-Straße 115, verloren. 35300

Kunden-Ausweis Nr. 2435 auf Schmierstoffe auf den Namen Max Bälrow, wohnhaft in Litzmannstadt, Buschlinie 79, verlor.

Selbstversorgerkarte des Richard Kolander, Litzmannstadt, Stockhof, Am Bach Nr. 22, verloren.

Deutsche Volkliste, Staatsangehörigkeitsausweis und Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung der Berta Engel, Dorf Kalonka, Gem. Neusulzfeld, verlor.

Stiefel mit poliz. Einwohnererfassung, etwas Geld verloren. Trelenberg, Spinnlinie 196/33.

Tapeten Linoleum Wachstuche Gerhard Koch Adolf-Hitler-Straße 56 Ruf 223-46.

GUSTAV KEILIGER LITZMANNSTADT-CIECHOMICE Ruf 100-25 Plock Ruf 10-25 Essig- und Limonaden-Fabriken empfiehlt Spezial-Einmachessig sowie Vorzügliche Brause- und Fruchtlimonaden

ADOX Dein Rollfilm aus der weltgrößten rollfilmfabrik

Frisch und vergnügt

Melabon

Deutsche Volkliste der Richard, Martha, Irma und Lieselotte Rode, sowie Amalie und Berta Müller, Paulinow, Gem. Belchatowek, Wanda und Marie Kuschnider, Misiaki, Gem. Belchatowek, Dritte Reichskleiderkarte des Richard Rode, Paulinow, Gem. Belchatowek, Adolf und Rosalie Werfel, sowie Martha Kuschnider, Misiaki, Gem. Belchatowek, ferner Bezugschein auf eine Pferdedecke des Richard Rode, Paulinow, und einen Bettüberzug mit zwei Kissens der Wanda Kuschnider, Misiaki, verloren.

Luxor VOIL-TELESKOP Ein Füllhalter von Ruf

Am 6. 2. verschied nach langem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere liebe Mutti und Großmutter, meine gute, liebe Tochter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Brigitta Olga von Schlippe geb. Tode

geb. in Riga am 15. 5. 1895. Im Namen der Angehörigen: Nicolaus v. Schlippe.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 9. Februar, 14 Uhr, von der Leichenhalle des alten ev. Friedhofes (Gartenstraße) aus statt.

Litzmannstadt, Pulvergasse 9.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Gatten, unseren guten Vater, Schwiegervater, Opa, Schwager und Onkel

Ludwig Broksch

Im Alter von 79 Jahren am 6. 2. 1942 zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Die Beerdigung unseres Verstorbenen findet Sonntag, den 8. 2. 1942, um 16 Uhr von der Leichenhalle des ev. Friedhofes in Doly aus statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange meines lieben Gatten und Vaters

Oskar Albert Hoffmann

sprechen wir allen auf diesem Wege unseren besten Dank aus. Insbesondere danken wir Herrn Pastor Scheller, den Herren Bezirksleitern und Obmann, der Werkleitung und Gefolgschaft der „Gewax“ sowie auch allen Kranz- und Blumenspendern.

Olga Hoffmann, geb. Stark, und Sohn.

Beerdigungs-Anstalten

Bestattungsinstitut Josef Gärtner & Co., Litzmannstadt, Zentrale: Heerstraße 19, Filiale: Adolf-Hitler-Straße 275, Ruf: 114-04 und 114-05. Gegründet 1888.

Kirchliche Nachrichten

St.-Trinitatis-Kirche, am Deutschlandplatz. Sexagesima, 9.00 Gottesd. f. d. Wehrmacht u. Zivilgem., Standortpfarrer Bez: 10.30 Hauptg. m. hl. Abendmahl, P. Wudel; 14.30 Kinder; 18.00 Taufgottesd.; 18.00 Orgelkonzert; Kirchenmusik E. Büchel. Mittwoch, 19.30 Bibelst., P. Wudel. Altersheimkapelle, Schlageterstr. 134. Sonntag, 10.00 Gottesdienst, P. Scheller. Mittwoch, 18.00 Bibelst., P. v. Ungern-Sternberg. Betthaus in Zubardz, Bauführerstr. 3. Sonntag 10.30 Gottesd. m. hl. Abendmahl, P. Welk; 14.30 Kinder. Mittwoch 18.30 Bibelst., P. Welk. Zdrowie, Panzerjägerstr. 30. Sonntag 10.00 Gottesdienst, P. von Ungern-Sternberg; 12.00 Kinder. Versammlung, Neusulzfelder Str. 97 Sonntag 14.00 Kinder. Donnerstag 19.30 Bibelst., P. Scheller

St.-Johannis-Kirche (König-Heinrich-Str. 60). Sonntag, Sexagesima, 8. Febr. 10.00 Hauptg. mit Peter d. hl. Abendmahl, P. Taube; 12.00 Kinder, P. Doberstein; 15.00 Taufgottesd., P. Taube; 18.00 Abendgottesd., P. Doberstein. In der Woche: Gemeindegottesd. (1. St.) Mittwoch, d. 11. 2., 19.00 Bibelst., P. Taube. Sonnabend, d. 14. 2., 19.00 Gebetsgemeinschaft, P. Doberstein. Bibliothekraum, Dienstag, d. 10. 2., 18.00 Frauenbund, P. Taube; 19.00 Vorbereitung der Christenlehre, P. Taube; 20.00 Helferst., P. Doberstein. Frauenverein, Donnerstag, d. 12. 2., 18.30 Andacht, P. Taube. Greisenheim am Dienstag u. Freitag um 8.30 Andacht, P. Doberstein. St.-Johannis-Krankenhaus am Sonnabend um 18.30 Andacht, P. Doberstein. Karischof, Sonntag, d. 8. Febr., 10.30 Gottesd., P. Ettinger; 12.00 Kinder, P. Ettinger. Freitag, d. 13. Febr., 18.00 Frauenbund, P. Ettinger.

St.-Matthäi-Kirche, Adolf-Hitler-Str. 283. Sonntag, Sexagesima, 9.00 Kinder, P. A. Zundel; 10.00 Hauptg. m. hl. Abendmahl, P. A. Löffler; von 15.30 bis 16.30 werden die Taufen vollzogen, P. A. Löffler; 18.00 Abendgottesd., P. A. Zundel. Matthäi-Saal, Montag 18.00 Frauenat., P. A. Zundel; 17.00 Bibelst., P. A. Löffler; 19.00 Bibelst., P. A. Löffler; 20.00 Helferst., P. A. Löffler. Christenlehre, Donnerstag 17.00 für Knaben, P. A. Zundel; Freitag 17.00 für Mädchen, P. A. Löffler. Predigt-

station, Amrumstr. 29. Sonntag 10.30 Kinder, P. A. Zundel; 17.00 Gottesd., P. A. Löffler. Freitag 19.00 Bibelst., P. A. Zundel.

St.-Michaels-Kirche, Sonntag 10.00 Gottesd. P. A. Schmidt; 11.30 Kinder; 16.00 Gottesd. in Waldborn. Dienstag 15.30 Christenlehre f. d. groß. Kinder. Mittwoch 15.30 Christenlehre für die klein. Kinder; 18.00 Bibelst. an der Bergmannstr. 49.

Evang.-reformierte Kirche, Ecke Erhard-Patzer- u. Ludendorffstr. Sonntag 10.00 Gottesd. m. hl. Abendmahl, P. Kätscher. Diakonenhaus-Ellsabeth-Kapelle, Nordstraße 42. Sonntag 10.00 Gottesd., P. B. Löffler.

Ev.-luth. Kirche, Erzhausen. Sonntag, 9. 2., Sexagesima. In der Kirche: 10.00 Gottesd.; 11.30 Kinder. In Effingshausen: 10.30 Gottesd. m. Abendmahl, P. Sauerbrel. In Tuschn: 10.00 Gottesd., P. Winger. Montag 16.00 Kinderstunden, 18.00 u. 19.30 Jugendst. Dienstag 16.00 Kinderst. Mittwoch 19.00 Gemeindegottesd., Donnerstag 17.00 Frauenbibelst. Freitag 19.00 Helferst.

Christliche Gemeinschaft (Landeskirchliche), Leiter P. Otto, Litzmannstadt, Friedrich-Göbler-Str. 8. Sonntag 8.45 Gebetst.; 19.00 Evangel. Donnerstag 20.00 Bibelst. Frundsbergstr. 10. Sonntag 15.00 Evangel. Bergmannstr. 49a. Sonntag 8.45 Gebetst.; 16.00 Evangel. Kurlandstr. 43. Sonntag 8.45 Gebetst.; 18.00 Evangel. Litzmannstadt-Süd, Donaustr. 43. Sonntag 9.00 Gebetst.; 10.00 Gottesd.; 18.00 Evangel. Montag 16.00 Frauenbibelst. Freitag 19.00 allgem. Bibelst. Litzmannstadt-Süd, Nordernystr. 14. Sonntag, 15.30 Evangel. Mittwoch 15.30 Bibelst. Radegast, Grüne Zelle 45. Sonntag 15.30 Evangel. Karischof, Edelmetallweg 7. Sonntag 9.00 Gebetst.; 19.00 Evangel. Alexandrow, Schlageterstr. 7. Sonntag 9.00 Gebetst.; 15.00 Evangel.

Evang. Brüdergemeinen, Litzmannstadt, Ludendorffstr. 56. Sonntag 10.00 Kindergottesd.; 15.0

**TABARIN**  
1. bis 15. Februar

Das bekannte **Manhardy Ballett** Hans Lindenberg als Conferencier „Onkel Hans“

Lajos Fekete Melita Manola Manuel Stepp u. Exzentrik Tanz und Gesang

Ingeborg Barnick Benno Lagos der aktuelle Meister-Zauberer

Tipsoy und Braun Hilde Stadler Kaptsche Solotänzerin

Mario Meris Umberto Basso Starnummer Jongleur

Das Attraktions-Orchester **Alexander Alexander**

Einlaß 19 Uhr  
Sonnatags auch 15 und 19 Uhr

Am Sonntag, dem 1. Februar 1942 wegen Programmwechsel nur Abendvorstellung!!!

**Harnsäure**

Im Übermaß, Gicht, Rheuma, Magen-, Darmkatarrh, sowie Arterienverkalkung, Saures Brennen, Gallen- u. Nierensteine sind Zeichen schlechter Magenpflege. Mit

**Sal digestivus Nattermann**

bereitet man sich ein Heilwasser, das übermäßige Harnsäure ausschwemmt, das Blut u. die Säfte reinigt u. den Magen richtig pflegt. Die wohltuende Wirkung ist bald festgestellt.

Glassf. 25RM in Apoth. u. Drog.

**„ERGE-MOTOR“**  
Inhaber ROBERT GUNSCH

**POSEN**  
Hochstraße 38/40  
Fernruf: 9922, 9921



**PRÄZISIONS-WERKSTÄTTEN**

Feinbohren — Honen — Feinschleifen — Zylinder-, Kurbelwellen- u. Lagerbearbeitungen

**Mutter und Kind**



nehmen gem  
**D-Vitamin-Kalk-Präparat Brockma**

Es kräftigt die Knochen, fördert die Zahnbildung des Kindes und hebt das Wohlbefinden besonders der werdenden und stillenden Mütter.

50 Tabl. 1.20 / 50 g Pulver 1.10 RM.  
In Apotheken und Drogerien

**Baumelster Wilhelm Rusch**

Ausführung sämtl. Hoch-, Tief- und Industriebauten

Litzmannstadt  
Straße der 8. Armee 33  
Fernruf 220-41

**Trineral-Ovaltabletten**

helfen bei

Rheuma, Gicht, Ischias, Glieder- und Gelenkschmerzen, Hexenschuß, Grippe und Erkältungskrankheiten, Nerven- und Kopfschmerzen.

Beachten Sie Inhalt und Preis der Packung: 20 Tabletten nur 79 Pfg.!

Erhältl. in allen Apotheken. Berichten auch Sie uns über Ihre Erfahrungen!

Trineral GmbH, München J 27/376

**THEATER**

Theater zu Litzmannstadt, Städt. Bühnen, Moltkestraße.

Sonnabend, 7. Febr., 16.00 Vorst. für die Schulen. Ausverkauf „Schneeweißchen und Rosenrot“, Märchen nach Gebr. Grimm von Hermann Stelter. — 20.00 Uhr 11. Vorst. f. d. Sonnabend-Miete. Freier Verkauf. Wahlmiete „Der zerbrochene Krug“, Lustspiel von H. v. Kleist. „Wallensteins Lager“. Ein dramatisches Gedicht von Schiller. — Sonntag, 8. Februar, 10.30 Uhr Vorst. f. d. Schulen. Freier Verkauf „Schneeweißchen und Rosenrot“. — 15.00 Uhr Vorst. für die Deutsche Reichspost. Wahlmiete „Der zerbrochene Krug“. „Wallensteins Lager“. — 20.00 Uhr, Fr. Verkauf. Wahlmiete Ballettabend: „Eine kleine Nachtmusik“. „Die Kirn von Delft“. „Die Puppenfee“. — Montag, 9. Februar, 15.30 Uhr, Vorst. f. d. Schulen. Ausverkauf „Schneeweißchen und Rosenrot“. — 20.00 Uhr Vorst. f. d. Wehrmacht. Wahlmiete „Der zerbrochene Krug“. „Wallensteins Lager“. — Dienstag, 10. Februar, 16.00 Uhr Vorst. für die Schulen Ausverkauf „Schneeweißchen und Rosenrot“. — 20.00 Uhr, KdF.-Ring 5, Wahlmiete „Die Nacht in Stebenbürgen“, Lustspiel von Nikolaus Asztalos. Vorverkauf f. d. Wahlmiete jeweils 3 Tage — für den freien Verkauf 2 Tage — vor dem Auführungstag.

**Kammerspiele, General-Litzmannstraße 21 (Sängerhaus)**

Sonnabend, 7. Februar, 20.00 Uhr. Freier Verkauf **Bunter Abend**: Operette und Tanz. — Sonntag, 8. Februar, 20.00 Uhr, Freier Verkauf „Millionenblut“, Komödie von Heinz Coublert. — Dienstag, 10. Februar, 20.00 Uhr, Vorst. f. d. Stadtverwaltung, „Millionenblut“

**Reichsgaustheater Posen**

Spielplan vom 7. Februar bis 15. Februar.

Großes Haus: Sonnabend, 7. Februar, geschlossene Vorstellung für die Stadtverwaltung, 15.30 Uhr, Maske in Blau; keine Wahlmiete, freier Kartenverkauf, 19.30 Uhr, Maske in Blau. Sonntag, 8. Febr., geschl. Vorstell. für die Wehrmacht, 15.30 Uhr, Holledauer Schimmel; Wahlmiete, fr. Kartenverkauf, 19.30 Uhr, Holledauer Schimmel. Montag, 9. Febr., Stammliete Montag B, Wahlmiete u. fr. Kartenverkauf, 19.30 Uhr, Der Opernball. Dienstag, 10. Febr., Stammliete Dienstag B, Wahlmiete u. fr. Kartenverkauf, 19.30 Uhr, Maske in Blau. Mittwoch, 11. Febr., Stammliete Mittwoch B, Wahlmiete u. fr. Kartenverkauf, 19.30 Uhr, Holledauer Schimmel. Donnerstag, 12. Febr., Stammliete Donnerstag B, keine Wahlmiete, fr. Kartenverkauf, 19.30 Uhr, Tief-land, Premiere. Freitag, 13. Febr., Stammliete Freitag B; Wahlmiete u. fr. Kartenverkauf, 19.30 Uhr, Der Opernball. Sonnabend, 14. Febr., Festaufführung der Landesbauernschaft, 20 Uhr, Holledauer Schimmel, ausverk. Sonntag, 15. Febr., geschl. Vorstell. für die NS.-Gem. KdF., 15 Uhr, Holledauer Schimmel; Wahlmiete und freier Kartenverkauf, 19.30 Uhr, Maske in Blau.

**Kleines Haus: Sonnabend, 7. Februar, Dutzendkarte und freier Kartenverkauf, 19.30 Uhr, Die kluge Närrin. Sonntag, 8. Febr., geschlossene Vorstellung für die HJ., 15 Uhr, Die fünf Schreckensteiner; Dutzendkarte u. fr. Kartenverkauf, 19.30 Uhr, Die fünf Schreckensteiner. Mont., 9. Febr., geschl. Vorstell. für die NSV., 19.30 Uhr, Die kluge Närrin, ausverkauft. Dienstag, 10. Februar, geschl. KdF.-Vorstell. für die Reichspost, 19.30 Uhr, Die kluge Närrin, ausverk. Mittwoch, 11. Febr., geschl. KdF.-Vorstellung für die Reichspost, 19.30 Uhr, Die fünf Schreckensteiner, ausverk. Donnerstag, 12. Febr., geschl. Vorstellung der NS.-Gem. KdF., 19.30 Uhr, Lisa, benimm dich, ausverkauft. Sonnabend, 14. Febr., Dutzendkarte u. fr. Kartenverkauf, 19.30 Uhr, Così fan tutte. Sonntag, 15. Febr., Dutzendkarte u. fr. Kartenverkauf, 19.30 Uhr, Die fünf Schreckensteiner; Dutzendkarte u. freier Kartenverkauf, 19.30 Uhr, Dunkle Wege, Premiere.**

**FILM THEATER**

Casino, Adolf-Hitler-Straße 67, 15.00, 17.45, 20.30 Uhr. 2. Woche der Wien-Film im Verleih der Ufa „Heimkehr“ mit Paula Wessely, Peter Petersen, Attila Hörbiger, Ruth Hellberg, Carl Raddatz, Elsa Wagner. Spielleitung: Gustav Ucicky. Jugendliche zugelassen. Morgen 11 Uhr Wiederholung des Gunther-Püschow Films „Ikarus“. Jugendl. zugelassen. Morgen Vorverkauf für die Hauptvorstellungen ab 11.30 Uhr.

Rialto, Meisterhausstraße 71, 15.00, 17.45, 20.30 Uhr. Nur noch bis Montag. Der eindrucksvolle Terra-Film „Die Kellnerin Anna“ mit Franziska Kitz, Otto Wernicke, Hermann Brix, Winnie Markus, Elfriede Datzig. Jugendliche nicht zugelassen. Morgen Vorverkauf für die Hauptvorstellungen ab 10 Uhr.

**Palast, Adolf-Hitler-Straße 108.**  
Beginn wochentl. 15.30, 18.00, 20.30, sonntags auch 13.30 Uhr. Heute und folgende Tage der neue Bavar-Film „Alarmstufe V“, ein packendes Filmschauspiel mit Hell Finkenzeller, Ernst von Klipstein, Bruno Hübner u. a. Drehbuch: Fred Andreas, Musik: Leo Leux. Regie: Alois Johannes Lippl. Vorher: die neueste Tobis-Wochenschau. Beginn: täglich 15.30, 18.00 und 20.30, sonntags auch 13.30.

**Capitol, Zliethenstr. 41.** Werktags 15.00, 17.30, 20.00, sonntags 14.30, 17.15, 20.00 Uhr „Immer nur... Du!“ Die neue große Filmoperette der Tobis mit Hoh. Heesters, Dora Komar, Fita Benkhoff, Paul Kemp. Jugendliche ab 14 Jahre zugelassen. Sonntag Vorverkauf 11 bis 13 Uhr.

**Dell, Buschlinie 123.** 15.00, 17.30, 20.00, sonntags auch 13.00 Uhr „Alles für Gloria“ mit Laura Solari, Lizzi Waldmüller, Johannes Riemann. Für Jug. ab 14 J. erl. Täglich eine Jugendvorstellung ab 15.00, sonntags auch 13.00 Uhr „Hänsel und Gretel“.

**Gloria, Ludendorffstraße 74/76.** Werktags 14.30, 17.00 und 19.30 Uhr, sonntags 12.00, 14.30, 17.00 und 19.30 Uhr „Ich klage an“ mit Paul Hartmann. Für Jugendliche nicht erlaubt.

**Corso, Schlageterstr. 55 (204).** 14.00, 17.00, 20.00 Uhr „Das Abenteuer geht weiter“. Jug. nicht zugel.

**Muse, Breslauer Straße 173.** 17.30 und 20.00, sonntags auch 15.00 Uhr „Ich kenn Dich nicht und liebe Dich“ mit Willy Forst, Magda Schneider, Theo Lingen u. a. Vorstellungen für die Jugend 15 Uhr, sonntags 10 Uhr.

**Mal, König-Heinrich-Straße 40.** 15.00, 17.30, 20.00 Uhr, sonnt. auch 13.00 „Der Herrscher“ mit Emil Jannings, Marianne Hoppe. Für Jugendliche ab 14 Jahre erlaubt.

**Mimosa, Buschlinie 178, Straßenbahn 5 und 9.** 15.00, 17.15, 19.30, sonntags auch 13.00 Uhr „Weiße Sklaven“ mit Camilla Horn. Für Jugendl. nicht erlaubt.

**Palladium, Böhmsche Linie 16.** 16.00, 18.00, 20.00, sonntags auch 12 „Sechs Tage Heimaturlaub“ mit Gustav Fröhlich. Für Jugendliche ab 14 Jahre erlaubt.

**Roma, Heerstraße 84.** 15.30, 17.30, 19.30, sonntags auch 11.30 Uhr „Peer Gynt“ mit Hans Albers. Für Jugendliche nicht erlaubt.

**Pabiance — Capitol.** 20.00 Uhr Donnerstag, Sonnabend und Sonntag, auch 17.00 Uhr „Komödianten“ mit Käthe Dorsch, Hilde Krahl und Henny Porten. Jugendliche ab 14 Jahre zugelassen. — Jugendvorstellung „Hänsel und Gretel“ ab 14.00 Uhr.

**Kallisch, Deutsches Lichtspielhaus bis 9. Febr. „Zwischen Hamburg und Haiti“.**

**Löwenstadt, Film-Theater.** Sonnabend, Sonntag, „U-Boote westwärts“. Für Jugendliche erlaubt.

**VERANSTALTUNGEN**

**Wirtschaftsgruppe Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe.** Schulungskurse für Betriebsinhaber. Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß die Schulungskurse am Montag, dem 9. Februar, pünktlich 8.30 Uhr, in der Volkshochschule, Meisterhausstr. 94, beginnen. Das Erscheinen aller der Hotel- und Gaststättengesellschaft unterstellten Betriebsinhaber ist Pflicht, das der übrigen Betriebsinhaber von der Wirtschaftsgruppe und DAF. dringend empfohlen. Die Kreisarbeitsgemeinschaft: Düppers. Der Schulungsleiter: Buckwitz.

**VERSCHIEDENES**

Wer erteilt privat Schreibmaschine-Unterricht oder wo kann auf einer Maschine geübt werden? Angebote unter 5071 an die LZ.

Zwei Bedienungen (Barj.), solide Erscheinungen, gesetzt, Alters, langjähr. Berufstätigkeit, suchen Bier-Kantine, Militär bevorzugt, zu übernehmen. Kautions kann gestellt werden. Antritt könnte am 15. 2. erfolgen. Angebote unter 1641 an die LZ.

**Geschäfts-Anzeigen**

**G-ummi - Schürzen**  
für den Haushalt und den Betrieb hat am Lager, Ludwig Kuk, Adolf-Hitler-Straße 47, das Haus der zufriedenen Kunden.

**Schrott, Altmetalle**  
Jeder Art und Menge, holt sofort ab Litzmannstädter Schrott- und Metall-Handel, Lagerstraße 27/29, Ruf 127-05.

**Strümpfe, Socken, warme Wäsche**  
empfehl. Ludwig Kuk, das Haus der zufriedenen Kunden, Adolf-Hitler-Straße 47.

**Artur Fulde u. Sohn**  
Packpapier- Großhandlung - Spezialhaus für Verpackungsmaterial Schlageterstr. 85, Litzmannstadt, Ruf 193-25 und 193-29. Zuverlässige Bedienung.

**Bauglaserel,**  
Glasschleiferei und Spiegelfabrik, Neuverglasungen, Reparaturarbeiten, Autoverglasung, schnelle und prompte Bedienung, fachmännische Ausführung. A. Michelson, Hermann-Göring-Straße 100, Ruf 183-18.

**M. Bathelt-Füllfederhalter.**  
Mit diesem Namen verbindet sich Qualität und Leistungsfähigkeit, ob es ein Neuer sein soll — oder ob er repariert werden muß, immer wird es Bathelt sein. Sofortige und fachmännische Bedienung in eigener Reparaturwerkstätte. Rufen Sie Ruf 106-93. M. Bathelt, Litzmannstadt — Adolf-Hitler-Straße 64.

**Jetzt wird wieder viel gehandhabelt!**  
Wir lassen Ihnen von unseren geschulten Mitarbeitern Handarbeiten muster vorzeichnen und machen für die geeignete Verwendung gute Vorschläge. Handarbeitgeschäft Marie Triebe, Litzmannstadt, Horst-Wessel-Straße 52

**Wir bieten zur sofortigen Lieferung**  
ab Lager und frei Station an: Zementrohre, 20 bis 80 cm Durchm., Schrittplatten, Pflastersteine, Bordsteine, Holzprägnieröl, Dränrohre von 1,5“ aufwärts, Tonrohre, 25 cm Durchm., Mauersteine, Langlochsteine, Klinkerfußbodenplatten 14x14x4, Klinkerplatten 13x6x1,5 und 27x6x1,5 sowie sämtl. andere Baustoffe auf Anfrage. Ostdeutsche Baustoffzentrale, Schieratz, Ruf 159.

**Billes Bekleidungshaus Pabiance**  
das ist ein Begriff, den sich jeder Pabiance merken muß. Denn im Bekleidungshaus Billes, Pabiance Ludendorffstraße 8, erhalten Sie die richtige Bekleidung wie Mäntel, Anzüge, Kleider, Regen- und Bekannte Güte.

**Männi denkt kaum noch ans Ausgehen.....**  
Und das hat einzig und allein die schöne und geschmackvolle Innenausgestaltung der Wohnräume bewerkstelligt. Seit der gründlichen Überholung durch eine fachkundige Hand setzt er sich lieber zu Mutti und verbringt zu Hause gemütliche Abendstunden. Bei der malerischen Ausgestaltung Ihrer Räumlichkeiten sind wir Ihnen gerne behilflich. Malerei-Großbetrieb Viktor Miel, Litzmannstadt, Hermann-Göring-Straße 75 (neu) Ruf 152-55.

**Gemeinsames Wirken Gemeinsamer Erfolg.**  
Harry Gilles, Textilmaschinen und Zubehör für Wirtkerl u. Strickerel. K. Wigro & Co. KG. Textilmaschinen und Zubehör für Spinnerel und Weberei. Litzmannstadt, Str. d. 8. Armee 93, Ruf 192-14, 127-14

**Licht-, Kraft- und Signalanlagen**  
Reparaturen und Wicklungen von Elektromotoren und Dynamomaschinen, Elektrotechnisches Unternehmen und Reparaturwerkstätten Artur Kurtz, Litzmannstadt, Ostlandstraße 101, Ruf 240-86.

**Firmenschilder**  
für Maschinen, Apparate usw. R. Borkenhagen, Adolf-Hitler-Str. 102a, Ruf 111-72

**Meine Schaufensterdekoration**  
bin ich bemüht, geschmackvoll zu gestalten. Sehen Sie sich bitte jetzt meine 10 Auslagefenster an, aber bitte, auch die moderne Inneneinrichtung, Ludwig Kuk, Adolf-Hitler-Straße 47, das Haus der zufriedenen Kunden.

**Abwechslung ist keine Verschwendung.....**  
Wenigstens dann nicht, wenn es sich um eine in Farbe verschiedene Gestaltung der Wohnräume handelt. Die Überwindung der Eintönigkeit hebt Ihre Lebensfreude und schafft Wohlbehagen. Wir stehen gerne mit unserer Erfahrung zu Diensten und helfen Ihnen bei der malerischen Ausgestaltung. Malerei-Großbetrieb Viktor Miel, Litzmannstadt, Hermann-Göring-Str. 75 (neu), Ruf 152-55.

**Der hübsche Schnitt**  
— die jugendliche Form, das ist's, was unsere Mäntel so beliebt macht. Es lohnt sich für Sie bestimmt, wenn Sie uns mit Ihrem Besuch beehren. Fachhaus für Bekleidung Martin, Norenberg & Krause, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 98

**DJ. und JM. herhören!**  
Bezugscheinref: DJ-Braunhemden Gr. 60-75, JM-Blusen Gr. 32 und 34. Ferner alle Abzeichen, Schnürre, Halstuch-Knoten, Ausweistaschen, Knöpfe, HJ-Schloß, Armscheiben, JM-Strickmützen, JM-Gürtel, DJ-Fahrtmesser, Bestellung sofort an: G. O. Schultz, Glogau-Markt, Schleifach 63.

**Kluge Hausfrauen sind immer überlegen!**  
Auch wenn manche Ware vergriffen ist und im Augenblick nicht vorrätig, so gelingt es häufig doch, bei einiger Umsicht schöne Zusammenstellungen unter dem Vorhandenen zu treffen. Als Ihr Kaufmann will ich auch gern Ihr Berater sein, und Sie aufmerksam machen, wie Sie mit Ihren Punkten sparsam umgehen können. Kommen Sie bitte unverbindlich und holen Sie sich den gewünschten Rat ein. Textilwaren O. Proppe & L. Hahn, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 97, Ruf 118-53.

**Sichtkarte Standard**  
und neuzeitliche Registratur kurzfristig lieferbar durch Erwin Stibbe, das Fachgeschäft führender Büromaschinen, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 130, Ruf 245-00.

**Eisernes Sparen!**  
Die neuen Formulare der Hinz-Durchschreib-Lohn- und Gehaltsbuchhaltung treffen demnächst ein. Bitte, sehen Sie sich die neuen Muster bei mir an und bestellen Sie schon jetzt, damit Sie bei der ersten Lieferung mitberücksichtigt werden können. Hinz-Durchschreibverfahren bestehen seit fast 40 Jahren. Karl Henn, Organisation für Büro, Betrieb und Verwaltung, Adolf-Hitler-Straße 149 (zwischen Horst-Wessel- und Ostlandstraße), Ruf 115-05. Alleinverkauf der Hinz-Erzeugnisse für den Ost-Warthe-gau.

**Rasermesser, Scheren,**  
E810ff, Maniküre-zubehör, Butterdosen versilberte Tafelgeräte, Geschenkartikel usw. bei A. und J. Kummer, Adolf-Hitler-Str. 101.

**Leichtpausen, Fotokopien**  
bei Blaumann, Adolf-Hitler-Str. 89  
Ruf 102-95.

**Schlachtvieh - Abnahme.**  
Jeden Dienstag in der Zeit von 9 bis 11 Uhr nehme ich Schlachtvieh aller Art ab. Voranmeldungen in meiner Wohnung, Erhard-Patzer-Str. 54, W. 11, Karl Schönbrunn, Viehkaufmann.

**Gummlüberschube**  
für Herren, Damen und Kinder. Gummivaren für Haus- und Industriebedarf. Johannes Schwalm, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 121

**Anspruchsvolle Innendekorationsmalereien**  
In sämtlichen in Frage kommenden Techniken führt geschmackvoll aus Malerwerkstube Erich de Fries, Schlageterstraße 52, Ruf 139-95.

**Umarbeitungen:**  
in Juwelen und Goldsachen sowie Reparaturen bei H. Berg, Goldschmiedemeister Adolf-Hitler-Straße 102a

**Litzmannstädter Altmaterialhandlung**  
kauft ständig Altisen — Lumpen — Papier. Auf Wunsch wird sofort abgeholt. A. Schmidt, Straße der 8. Armee 123, Ruf 142-80.

**Glas-, Parkett- und Gebäude-Reinigung**  
A. u. H. Schuschkiwitsch, Buschlinie 89 — Ruf 128-02

**Haus Bergmann Privat**



so appetitlich frisch

**Für Feinschmecker!**



Das feinbittere Spezialbier „Pils“ gelangt jetzt zum Ausschank Brauerei K. Anstadt's Erben A.G.

**Stets vorteilhaft**  
unsere Kundschaft zu bedienen, war und ist noch heute unser Bestreben.

**Mäntel und Anzüge**  
sind heute Anschaffungen, die überlegt sein wollen.  
Wenden Sie sich vertrauensvoll an uns.  
Wir beraten Sie gern  
Fachhaus für Bekleidung  
Martin, Norenberg & Krause  
Adolf-Hitler-Straße 98

**Nivea-Creme**  
erhält die Haut frisch, geschmeidig und schön. Sorgfältig verreiben, denn Nivea ist knapp: was es gibt, soll vielen zugute kommen.



**Für die Haut NIVEA-CREME**

**Meine Werkstatt steht zu Ihrer Verfügung**

**Landbedarf**  
Inhaber: PHILIPP WOLFF  
Werkstatt: Moltkestraße 38-40  
Ruf 137-70  
**Landmaschinen**

**Saxtner's naturl. Brunnenessig Hunyadi-János**  
das ideale Hilfsmittel für eine geregelte Verdauung. Nach wie vor in bekannter Güte in Apotheken und Drogerien erhältlich.  
Auslieferungslager: R. Barcikowski, Posen, Märkische Straße 13/18.